

Großer Brombeerstrauch. Schwarzer
Krausebeerstrauch.

Ist ein gemeines Uebel für gewisse Gegenden in den Wäldern und Feldern, in den Sandbergen und andern unbrauchbaren wüsten Ländereyen aber weniger schädlich, außer wo Schäferereyen sind. Seine Blumen ziehen mit ihrem angenehmen Geruche die Bienen sehr nach sich, die daraus zum Honige und Wachse eintragen. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 19. 218.

SPIRAEA 9. LINN. sp. pl. 702. (*Filipendula*.)

Filipendula vulgaris. c. B. pin. 163. et officinar.

Silipendel. Rother Steinbrech.

Blühet an vielen Orten im Junio und Julio in unsern Heiden, auf erhabenen und trocknen Wiesen, Hügeln, Scheidlingen und Feldhöhen. Man kann diese Pflanze um Michaelis leicht wieder blühend haben, wenn man sie zu rechter Zeit verpflanzt, wie ich es der Bienen wegen selbst versucht habe. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und geben Honig und Stoff zum Wachse. S. den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 17. 311.

CAMPANULA 16. LINN. sp. pl. 235. (*Trachelium*.)

Campanula vulgator, foliis urticae, vel major et asperior. c. B. pin. 94.

Gemeine Nesselblättrige Waldglockenblume.
Gemeines Halskraut.

Wächst in unsern Vorhölzern, auch in Feld- und Waldhecken, an grasigten und hügelichen Orten, und blühet im Junio und Julio häufig; auch noch im Herbst, wenn das Kraut beschnitten wird. Die Bienen tragen zu Wachs und Honig aus diesen Blumen, auf deren Grunde sich ein ansehnlicher Honighalter befindet, wie in allen Arten dieses Geschlechtes.

CAMPANULA 6. LINN. sp. pl. 233. (*persicifolia*.)

Rapunculus persicifolius, magno flore. C. B.
pin. 93.

Große schmalblättrige Waldglocke = oder
Rapunzel.

Wird mit der vorigen zu gleicher Zeit und an den
meisten Orten in der Blüte gefunden.

CAMPANULA 12. LINN. sp. pl. 234. (*rapuncu-
loides*.)

Campanula hortensis, rapunculi radice. C. B.
pin. 94.

Milchglöcklein.

Liebet gebauten Grund, wächst also auf den Frucht-
ländern und in Gärten, auch an den Hecken und Zäu-
nen, wo sie die Sommermonate hiedurch stark genug
blühet. Man rechnet das Gewächse unter die Unfräuter.

OROBUS 7. LINN. sp. pl. 1019. (*niger*.)

Orobus sylvaticus, foliis viciae. C. B. pin. 152.

Falsche Süßholzstaude. Hochstaudige Wald-
kücher.

In trocknen und hüglischen Wäldern, unter den Fichten
und Birkensträuchern, in etwas gemäßigttem Boden,
und an den blumigen warmen Bergen findet sich dieses
Gewächse hin und wieder. Die Blumen geben wenig
für die Bienen, werden aber doch von ihnen besucht.
Das Gewächse wird ganz von selbst schwarz, wenn es
trocknet, welcher Umstand aufmerksame Liebhaber na-
türlicher Dinge leicht auf nützliche Untersuchungen brin-
gen wird. Siehe den ersten Theil der vermischten
Schriften, pag. 310.

VICIA 4. LINN. sp. pl. 1035. (*castubica*.)

Vicia multiflora, castubica, frutescens, filiqua
lentis. PLVK. Almag. 387. tab. 72. fig. 2.

Die Casubische Wickenstaude.

Ein schönes Gewächs in den nach der Ober zu gelegenen weitläufigen Waldungen der Mark. Es blühet im Julio stark, und giebt wie andere große Wickenarten den Bienen Honig.

OENOTHERA 2. LINN. sp. pl. 492. (*biennis.*)

Lysimachia lutea corniculata. C. B. pin. 245.

Weinblume. Französische Rapunzel.

Ist hier durch die Länge der Zeit ein eben so gemeines Unkraut geworden, als in andern Ländern. Man findet es in allerhand Boden, an gebauten und ungebauten Orten, in den Sommermonaten und sehr lange in der Blüte. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und tragen viel zur Sammlung des rohen Wachses bey. Die hohen sandigen Ufer, und selbst der Flugsand ist an manchen Orten sehr häufig mit diesem Gewächse, wie mit der gemeinen Königsferze versehen.

STATICE I. LINN. sp. pl. 394. (*Armeria.*)

Caryophyllus montanus, major, flore globoso.

C. B. pin. 211.

Meernäglein. Sandnäglein.

Ist im Sommer und zuweilen noch im Herbst überall gemein, außer wo ein schwerer und fester Grund ist, und kann sehr spät in der Blüte für die Bienen erhalten werden, wovon alle Arten derselben in den dürresten Heiden noch zum Ausgange des Septembers häufig aussaugen. S. erst. Th. verm. Schrift. 296.

ORCHIS 8. LINN. sp. pl. 1331. (*bifolia.*)

Orchis alba bifolia minor calcare oblongo. C. B. pin. 83.

Satyrion Rivini, RVPP. fl. jen. 241.

Weiße wohlriechende Stendelwurz. Fliegenblumen.

Diese Pflanze verdiente wegen ihres Ansehens und überaus

überaus angenehmen Geruches halber, der sich insgemein gegen die Nacht hin gar sehr verstärket, und überhaupt bey kühler Witterung ungemein ausbreitet, vor vielen andern in den Gärten gebauet, und ihr vortreflicher Geruch, den man mit der Vanille einigermaßen vergleichen kann, auf eine geschickte Weise daraus gezogen zu werden. Sie blühet in den Birkenheiden und auf erhabenen trocknen Hügeln, im May, Junio, auch noch wohl zum Eingange des Julii, auch im guten Boden. Die Blumen haben einen sehr ansehnlichen Honighalter, und geben, wie die von der folgenden Art, recht guten Honig.

ORCHIS 19. LINN. sp. pl. 1333. (*militaris*).

Orchis galea et alis fere cinereis. J. B. hist. II. p. 755.

Orchis militaris major. TOURN. inst. 438.

Cynosorchis latifolia, hiante cucullo, major. C. B. pin. 80.

Groß Knabenkraut. Große Stendelwurz.
Gutguksblume.

Blühet auf Wiesen, die einen guten gemäßigten Grund haben, um die Wälder hin und wieder im Junio, oder wenn die Lage etwas schattig ist, im Julio, in etlichen Abänderungen, aus denen die Kräuterkundigen 5 besondere Arten gemacht haben. Der Honighalter, der das Ansehen eines kurzen Sporns hat, ist bald gerade und cylindrisch, bald mehr gekrümmet, und am untern Ende etwas dicker, aus welchen die Bienen fleißig tragen. Diese ansehnliche Pflanze verdienet den Anbau, sowohl wegen Schönheit der Blumen, als wegen des feinen kräftigen und nahrhaften Antheils, der sich in den grossen runden Wurzelknollen befindet.

CISTUS 33. LINN. sp. pl. 744. (*Helianthemum*).

Chamaecistus vulgaris, flore lateo. C. B. pin. 465.

204 Betrachtung des Bienenstandes

Helianthemum vulgare, flore luteo. J. B. hist.
II. p. 15.

Sonnenblümlein. Sonnengünsel. Gold-
rösigen.

In sandigen, steinigen, auch leimigen erhabenen Gegenden, auf hohen trocknen Tristen, um die Dörfer, Heiden und Gebüsche ist dieses Gewächse sehr gemein, wo es in den Sommermonaten reichlich und lange genug blühet, und im Herbst, nach dem Beschneiden und Uerpflanzen, auch ohne dasselbe wieder zur Blüte kömmt. Die Menge der entblößten Staubfäden verschaffen den Bienen einen guten Vorrath zum Wachse. S. den ersten Theil der verm. Schriften p. 296.

POTENTILLA 2. LINN. sp. pl. 210. (*Anserina*).

Potentilla. C. B. pin. 321. Anserina. Argentina.

Gänsekraut. Grünsing. Gänserig.

Wächst auf allen sonnenreichen Grasplätzen und in Feldern, als eine der gemeinsten Pflanzen. Die Bienen nutzen sie, wie die vorhergehende Art, zum Wachse, wo sie wenig, oder wenig bessere finden.

MELITTIS I. LINN. sp. pl. 398. (*Melissophyllum*).

Melissophyllum RIV. monopet. 187.

Melissa humilis, latifolia, magno flore purpurascente. TOURN. inst. 195.

Waldmelisse. Waldmutterkraut.

Die sehr ansehnlichen Blumen dieses Gewächses, welches viel Honig giebt, werden im Junio von den Bienen, auch später besucht. Wo der Boden gut ist, wächst es in tiefen schattigen Gründen; unter dem dicken Gesträuche, wo es gute Holzerde findet, besonders an den Hügeln, in den weitläufigen Waldungen der Mark, vermehret es sich sehr.

THALICTRUM IO. LINN. sp. pl. 170. (*flavum*).

Thalictrum majus, filiqua angulosa, striata. C. B.
pin. 336.

Große Wiesenraute. Gelbe Wiesenraute. Salz-
scher Rhabarber. Heilblatt.

Wächst auf nassen Wiesen, an den Brüchen und Däm-
men in düstern sumpfigten Wäldern, und zeigt sich in
5 Abänderungen. Im Julio erscheinen die Blumen,
und dauern bis zum Ende des Augusts; sie kommen
nach der Heuerndte öfters wieder zur Blüte, welches
man, wie ich schon angemerkt habe, sehr gut befördern
kann. Die Bienen lieben die Pflanze, und sammeln
davon stark zum Wachs ein.

TROLLIUS I. LINN. sp. pl. 762. (*europaeus*).

Trollius. RUPP. fl. jen. 130.

Ranunculus montanus, aconiti folio, flore glo-
boso. C. B. pin. 182.

Trollblume.

Blühet vom Junio an, durch den größten Theil der
Sommermonate, in der Mark in gutem Boden auf den
nassen Wiesen, auch in den Eisenbrüchen um die kleinen
Quellen, ob schon nicht an allen Orten. Die einzelnen
Blumen haben eine starke Anzahl von Staubfäden, und
9, 12 bis 16 Honighalter beysammen, daher sie den Bie-
nen gute Ausbeute zu Honig und Wachs verschaffen.
Dieses Umstandes halben, dabey man ihm noch eine
sehr späte Nachflor verschaffen kann, und der schönen
großen Blumen wegen, verdienet das Gewächse in den
Gärten in Menge gezogen zu werden.

ASPARAGUS I. LINN. sp. pl. 448. (*officinalis*).

Asparagus sylvestris, tenuissimo folio. C. B.
pin. 490.

Wilder Spargel. Berg- Feld- Wiesen- oder
Wasserspargel.

Nimmt mit allerhand Art des Bodens vorlieb, und wächst in der Mark so wohl auf den guten Wiesen, als in feuchten rauhen Niederungen; wie man denn bey nahe ganze Stücken, auch von sandigen Feldmarken, mit Spargel überzogen finden kann, auch sehr viel in den Hecken und Dornbüschen, auf hohen Leimbergen. Die Blumen geben im Julio etwas zum Honige, wie von den zahmen Abänderungen des Spargels in den Gärten.

TRIFOLIUM 19. LINN. sp. pl. 1080. (*pratense*).

Trifolium pratense, purpureum. c. B. pin. 327.

Klee. Klever. Wiesenklee. Brauner Wiesens-
klee. Rother Wiesenklee.

Diese Art ist wild und zahm im Lande zu finden, und die wilde blühet auf den Feldern und Wiesen mit ihren Abänderungen fast den ganzen Sommer; die zahme hingegen nach ihrer Bestellungsart auf besondern Ländereyen. Man will diese Pflanze nicht unter die Bienenkräuter zählen, und niemand kann ihr doch den innerhalb ihrer Blumenkelche zusammenfließenden Honig absprechen. Man muß den Grund, die Jahreszeit und die Menge von andern Bienengewächsen unterscheiden, so wird man die Ursachen entdecken, warum die Bienen daraus so selten und nicht aller Orten oder beständig tragen; da sie es doch sonst gewiß thun, und aus andern Kleearten mehr, als aus dieser. S. den ersten Theil der verm. Schriften p. 309.

TRIFOLIUM 12. LINN. sp. pl. 1080. (*repens*).

Trifolium pratense, album. c. B. pin. 327.

Weißer Klee. Weißer Honigklee. Bienenklee.

Ist eine vom rothen Wiesenklee ganz verschiedene Art; nicht aber dessen weiße oder fleischfarbene spielende Ab-
ände-

änderung. Sie blühet in den Sommermonaten an den Orten, wo der rothe Klee wächst, nimmt aber ohne die geringste Hülfe ganze Strecken auf der Brache, den Tristen und in Heiden ein, und blühet noch immer spät nach. Die Erfahrung machet sie unter den Bienengewächsen wegen der Menge von Honig, der daraus getragen wird, recht vorzüglich. Man sollte sie anbauen, oder jährlich auf der Huthung etliche gute Kleestriche für die Bienen schonen lassen.

TRIFOLIUM 2. LINN. sp. pl. 1079. (*hybridum*).

Trifolium caule fistuloso, erecto, capitulis subglobosis, foliis obverse ovatis, serratis. DALIBARD. paris. 226.

Weißer hochwachsender Honigklee.

Diese Pflanze wächst in den Hecken an den Wiesenrändern in gemäßigttem Grunde, wo sie etwas Schutz und Schatten hat. Sie ist von der vorigen in der Güte nicht unterschieden, wenn sie nur in größerer Menge gefunden würde. Ob sie nun schon nur etliche Jahre dauern kann, so verdienet sie doch eine gute Vermehrung, wie das Sain foin. Der Geruch der Blumen ist überaus angenehm.

TRIFOLIUM 21. LINN. sp. pl. 1082. (*alpestre*).

Trifolium montanum, purpureum, majus. C. B. pin. 318.

Großer brauner Bergklee.

S. im ersten Theile der vermischten Schriften p. 309. eine Nachricht. Es kömmt bey dieser und andern Kleearten darauf wegen der Bienen mit an, daß sie zeitig abgeweidet oder ganz abgeschnitten werden, damit sie sich wieder erneuern und sein lange nachblühen können. Wenn sie dabey gute Futterkräuter abgeben sollen, müssen sie ohnehin so lange nicht stehen, daß sie zu grob und hart-

hartstielicht werden, sondern man muß sie vielmehr durch den Schnitt in Ordnung erhalten, daß sie sich beständig erneuern und saftreich bleiben.

TRIFOLIUM 38. LINN. sp. pl. 1087. (*montanum*).

Trifolium montanum album. C. B. pin. 328.

Weißer Bergklee. Spizklee, Weißer spizblätteriger Bergklee.

Ist am vorangezeigten Orte p. 290. auch angeführt worden. Er ist sehr gemein, auch unter dem Heidekraute.

TRIFOLIUM 18. LINN. sp. pl. 1082. (*rubens*).

Trifolium montanum, spica longissima rubente.

C. B. pin. 328.

Cytisus tragi. KYBER. in trag. p. 601.

Cytisus Columellae. LONIC. hist. germ. edit. fol. 137.

Großer Berggeißklee.

Diese Pflanze ist der Bienen und der Fütterung halber sehr merkwürdig. Gesezt sie wäre auch nicht der wahre *Cytisus Columellae*, wer könnte ihr deshalb die Kraft und Wirkung desselben absprechen, da diese durch die Gleichheit der Bestandtheile aller bekannten Geißkleearten genugsam bestätigt werden? Es kömmt also auf ihre Besserung durch den Anbau in einem guten nahrhaften, lockern, erhabenen, aber nicht in nassem und niedrigen Boden an. Die Wurzel gehet tief in die Erde, die Stengel werden sehr hoch, die Blätter groß, und die schönen purpurfarbenen Blumenspißen ungemein lang. Die ganze Pflanze dauret sehr lange, ist aber in der Mark nicht sehr häufig zu finden; desto häufiger aber in Thüringen, Chur- und Fürstl. Sächsischer Hoheit, wo man sie sehr gut anwenden könnte, wenn man nur mit dem Abschneiden dahin siehet,
daß

daß die Stengel allemal geschnitten werden, wenn sie noch weich und saftreich sind.

ECHIUM 4. LINN. sp. pl. 290. (*vulgare*).

Echium vulgare. C. B. pin. 254.

Wilde Ochsenzunge. Blaue Ochsenzunge.

Diese zweyjährige Pflanze blühet überall in der Mark in den Sommermonaten auf den Sandfeldern, Sandbergen, um die Landstraßen, Vorstädte, auf alten Mauern, und wo sie nicht mit Fleiß verstorret wird. Auf guten Saatländern wird sie ungemein ansehnlich, und dauert viel länger in der Blüte. In Absicht auf den vielen Honig, weßhalb sie von den Bienen so begierig gesucht wird, verdienet sie überall ordentlich für dieselben gepflanzt zu werden. Wenn man sie zeitig im Herbstes säet, kann man sie im folgenden Sommer gleich nach der Hauptblüte beschneiden, und eine neue Herbstflor davon erwarten. Sie gehöret mit unter die besten Honiggewächse.

CYNOGLOSSUM I. LINN. sp. pl. 192. (*officinale*).

Cynoglossum majus, vulgare. C. BAVH. pin. 257.

Hundszunge.

Wächset an ungebauten Stellen, besonders an den Landstraßen, um die Anger, Dörfer und Vorstädte, auch in Feldern, auf den Sand- und Weinbergen, in mancherley Erdreiche. Die Pflanze ist zweyjährig, und blühet allezeit im andern Jahre. Die Bienen tragen daraus zum Honig ein.

ANCHUSA I. LINN. sp. pl. 191. (*officinalis*).

Buglossum angustifolium, majus. C. B. pin. 256.

Ochsenzunge. Deutsche Ochsenzunge. Große Ochsenzunge.

Blühet in lockern und schlechten Boden überall in der Mark, außer wo es naß und niedrig ist, und zwar den
 Bienenst. D ganzen

ganzen Sommer. Der allerschlechteste Flugsand ist davon nicht ausgenommen. Die Blumen werden von den Bienen des Honigs wegen gesucht, und wegen der späten Flor gilt davon eben das, was ich vom *Echium* kurz vorher gesagt habe. S. den ersten Theil verm. Schriften p. 696.

STACHYS I. LINN. sp. pl. 811. (*sylvatica*).

Lamium maximum, sylvaticum, foetidum. C. B.
pin. 231. Urtica herculea. TABERN.

Waldnessel.

Wächst in feuchten düstern Wäldern, und blühet im Junio und Julio am meisten. Man findet auch das Kraut in der Blüte außer dieser Zeit an den Gräben, um die Dämme, Gärten und Wiesen. Die Blumen halten Honig, und werden von Bienen durchsucht, ob gleich die ganze Pflanze einen übeln Geruch hat.

TRIFOLIUM 4. LINN. sp. pl. 1078. (*Melilotus officinalis*.)

Melilotus officinarum germaniae, lutea et alba.
C. B. pin. 331.

Deutscher gelber und weißer Steinklee.

Findet sich auf Wiesen, Saat- und Fruchtfeldern an vielen Orten, auch um die Dörfer, an den Dämmen, Zäunen und Ziegelscheunen, in leimigem und sandigen Grunde. Die Bienen lieben die Blumen wegen des Honiges vor andern, und werden durch das flüchtige Wesen derselben gestärket. Der übrige ökonomisch-medizinische Gebrauch könnte den Anbau dieser Pflanze leicht befördern, welcher in einer im Herbst vorzunehmenden Aussaat bestehet, und den folgenden Sommer zu Vermehrung und Erneuerung der Blumen in einem zu rechter Zeit anzuwendenden Beschneiden und ver-

veränderten Säen bestehen dürfte. Das übrige s. im ersten Theile der verm. Schriften p. 308, 309.

GENISTA 8. LINN. sp. pl. 998. (*tinctoria*).

Genista tinctoria germanica. c. B. pin. 395.

Deutsche Färberpfriemen.

Diese Pflanze ist im ersten Theile der verm. Schriften p. 308. schon angeführet. S. ferner daselbst p. 216.

VERONICA 24. LINN. sp. pl. 18. (*Teucrium*).

Chamaedrys spuria major, latifolia, major, c. B. pin. 248.

Teucrium verum officinarum march. brandenb. vid. Act. Med. Berol.

Großer Erdbatengel.

Blühet im Junio und Julio, und giebt den Bienen etwas zum Wachse. Die Pflanze hält sich an den Hecken und Hügeln, auch zwischen den Dornen und kleinem Gesträuche um die Gärten und Weinberge, an Orten, welche eine warme Lage haben.

VERONICA 7. LINN. sp. pl. 14. (*spicata*).

Veronica spicata minor. c. B. pin. 247.

Kleiner aufrechtstehender Bergehrenpreis.

Kömmt in schlechtem unfruchtbaren Boden an den Hügeln und Bergen, auch in den Heiden und auf den hohen Feldern zum Vorschein, und blühet vom Brachmonate an und bis zum September fort. Mit dem Schneiden verneuert man die Dauer der Blumenspißen, wie bey beyden nachfolgenden Arten, aus welchen allen die Bienen stark eintragen, und bey der Menge anderer Blumen dennoch im Julio des Honigs wegen beständig darauf liegen.

VERONICA 5. LINN. sp. pl. 13. (*longifolia*).

Veronica spicata latifolia. c. B. pin. 246.

Großer staudiger Wiesenehrenpreis.

Ist ein Einwohner der Mark, der sich an den Hauptdämmen der großen Flüsse, Ströme und den Ufern der Landseen in vielen Gegenden findet, und vom Julio bis in den September blühet.

VERONICA 4. LINN. sp. pl. 13. (*maritima*).

Lysimachia spicata caerulea. c. B. pin. 246.

Großer breitblättriger und staudiger blauer Wiesenehrenpreis.

Auf unsern niedrigen Wiesen, zwischen dem Gesträuche und an den Ufern der Seen und Flüsse. Ihre Blumen haben für die Bienen mit beyden vorhergehenden Arten einerley gute Eigenschaften.

CAMPANULA 17. LINN. sp. pl. 235. (*conglomerata*).

Campanula pratensis, flore conglomerato. c. B. pin. 94.

Klein Halskraut.

Blühet im Julio und Augustmonat in geraumen blumigen Bergwäldern, Hügeln, erhabenen Wiesen und Triften in der Mark sehr häufig. Die Blumen geben, wie ihre übrigen Geschlechtsarten, Honig, auch etwas zum Wachse. Man kann die Pflanze durch die vorher einigemal angezeigte Bearbeitung zum Nutzen der Bienen noch sehr spät in die Blüte bringen.

CHRYSANTHEMUM 4. LINN. sp. pl. 1251. (*Leucanthemum*).

Bellis sylvestris, caule folioso major. c. B. pin. 265.

Johannisblume. Große Maßlieben.

Ein sehr gemeines Kraut in der Mark auf geringen Wiesen und erhabenen Gegenden, wo der sandige Grund etwas mit Leim vermischt und dabey trocken ist. Auf solchen Feldern blühet es den größten Theil des Som-

Sommers von Johannis an; doch in kältern oder nassen und fetten Boden blühet es länger und schöner. Die Scheibe der Hauptblume giebt den Bienen den eigentlichen Stoff zum Wachs. S. im ersten Theil der vermischten Schriften p. 316.

SISYMBRIUM 5. LINN. sp. pl. 517. (*amphibium*).

Raphanus aquaticus, rapistri folio. c. B. pin. 97.

Wasserhederich. Gelber Wassermeerrettig.

Wächst gar häufig in Feld- und Wiesengraben, feuchten Wäldern und Elsenbrüchen. Er bringet seine Blumen im Julio und Augustmonate, welche den Bienen sehr vielen Stoff zum Wachs und Honig geben.

SISYMBRIVM 1. LINN. sp. pl. 916. (*Nasturtium aquaticum*).

Nasturtium aquaticum, lupinum. c. B. pin. 104.

Brunnenkresse.

Wächst in kleinen Bächen und Gräben zwischen den Feldern und Dörfern, auch noch häufiger um die Quellen selbst, wo es mit Ende des Maymonats und Anfang des Junius blühet, und den Bienen Stoff zu Wachs und Honig giebet.

SISYMBRIUM 4. LINN. sp. pl. 916. (*sylvestre*).

Eruca palustris, nasturtii folio, filiqua oblonga.

c. B. pin. 98.

Kleine gelbe Wiesenrauche.

Blühet im Junio, Julio und später, auf nassen Feldern und dergleichen Scheidlingen zwischen Feldern und Wiesen, zwischen und neben den Gräben und Dämmen, wie auch auf niedrigen Tristen sehr häufig in der Mark. Die Blumen haben einen angenehmen Honiggeruch, und die Bienen fallen selbst bey der Lindenblüte, Kornblume und dem Faulbaume so stark darauf, daß die Pflanze,

214 Betrachtung des Bienenstandes

Pflanze, wie das Löffelkraut, die Aussaat im Garten oder auf feuchten Stellen, welche ohnehin leicht ausgefältet werden, sehr wohl verdienet.

TILIA I. LINN. sp. pl. 735. (*europaea*).

Tilia femina, folio majore. c. B. pin. 426.

Linde. Lindenbaum. Großblättrige Linde.

Diese und die kleinblättrige Linde befinden sich in den Waldungen der Mark Brandenburg unter den übrigen Holzarten, und werden in den alten guten Plantagen jährlich vermehret. Sie bedürfen keiner neuen Empfehlung zur Bienenzucht, da sie die Bienen so offenbar nutzen, daß bey der Blüte dieses Baums ihre Stöcke in Zeit von 8, 10 bis 14 Tagen ungemein schwer werden. Sie besuchen sie noch, wenn sie schon abgeblühet haben, um noch etwas von den schon anwachsenden Früchtgen zu sammeln. Die neuen amerikanischen Linden glaube ich zur Bienenzucht dennoch nicht ohne Grund empfehlen zu können, da sie ihre Honiggefäße deutlich zeigen.

LYSIMACHIA I. LINN. sp. pl. 209. (*vulgaris*).

Lysimachia lutea major. c. B. pin. 244.

Gelber Weiderich.

Hat seine Lage an den Wiesengräben, im Gesträuche an den Ufern der Ströme, unter den Weiden und auf sumpfigen Wiesen, an den Dämmen, unter dem Rohre, und endlich im Moor und Moospfählen, in den wüsten Waldungen. Er bringet seine Blumen im Julio und Augustmonate, welche den Bienen etwas Staub zum Wachs geben, wie die von der nachfolgenden Art thun.

Lysimachia IO. LINN. sp. pl. 211. (*Nummularia*).

Nummularia major, lutea. c. B. pin. 309.

Pfennigkraut. Zgelkraut. Wiesengeld.

Blühet

Blühet mit der vorigen zu einerley Jahreszeit auf sehr vielen schattigen Grasplätzen, Wiesen und in Baumgärten.

THYMUS I. LINN. sp. pl. 828. (*Serpillum*).

Serpillum vulgare majus et minus. c. B. pin. 220.

Gemeiner großer und kleiner Feldkümmel.
Quendel.

In Feldern und Wäldern, auf den Dämmen, Scheidlingen, Hügeln und andern blumigen Anhöhen, wie auch an den Landstraßen und auf den Tristen blühet diese Pflanze mit ihren Abänderungen im Julio und Augustmonate fast überall. Dieses edle Gewächse, von dem man mit Recht sagen kann, daß es die Bienen nicht nur unterhalte, und ihnen viel Honig und Wachs gebe, sondern auch, daß es dieselben stärke und gesund erhalte, thut dieses wegen seines durchbringenden flüchtigen Oeles, in welchem ein natürlicher Campher auf das allerzarteste aufgelöset ist. Dürfen wir uns also wohl über die Munterkeit, Dreistigkeit und Stärke der Stöcke zu dieser Jahreszeit wundern, da wir finden, daß sie den feinsten Campher mit einem gewürzhaften Oele zugleich von etlichen Gewächsen in sich saugen? S. im ersten Theile der verm. Schriften p. 219-295.

THYMUS I. LINN. sp. pl. 825. *varietas e Serpilli.*

Serpillum foliis citri odore. c. B. pin. 220.

Citronenquendel.

Von dieser vortrefflichen Pflanze ist das nöthige in der Abhandlung bereits angeführet worden. S. den ersten Theil der verm. Schriften p. 295.

THYMUS I. LINN. sp. pl. 825. *varietas d Serp.*

Serpillum angustifolium hirsutum. c. B. pin. 220.

Kleiner rauher kriechender Berg- oder Heidequendel.

Er wächst durch die ganze Mark, in den dürresten Rieneiden, hohen trocknen Tristen und selbst im Fluglande. Alle Arten des Quendels ziehen die Bienen stark nach sich, und geben eine große Menge eines gesunden Honigs.

LATHYRUS 15. LINN. sp. pl. 1033. (*tuberosus*).

Lathyrus arvensis, repens, tuberosus. C. B. pin. 344

Erdnüsse. Erdfeigen. Erdmäusgen. Erkel-
nüsse. Falsch Schweinebrod.

Wuchert mit seinen kriechenden und knollichten Wurzeln in fruchtbarem und fetten gemäßigten Grunde, in einigen Provinzen und besondern Gegenden der Mark ziemlich stark, auch an solchen Hügeln in den Dornhecken, und wird dem Landmanne deshalb beschwerlich, weil wilde und zahme Schweine die Aecker nach den Wurzeln umwühlen. Die Blumen haben einen Geruch, der den Mayenblumen sehr gleichet; sie geben ein gutes destillirtes Wasser, und im Sommer den Bienen etwas Stoff zu Honig und Wachs.

LATHYRUS 16. LINN. sp. pl. 1033. (*pratensis*).

Lathyrus luteus sylvestris dumetorum. J. B. hist.

II. pag. 304. fig. 304.

Gelbe Wicken. Gelbe Vogelwicken. Honig-
wicken.

Die Pflanze wächst in mancherley Grunde, auf den Wiesen, Feldern und um die Wälder, in den Hecken. Sie blühet an vielen Orten häufig im Sommer und Herbst. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und werden des Honigs wegen von den Bienen sehr gesucht, wenn zumal in der heißen Getreide- und Heu-Erndtenzeit sehr viele andere zu Ende gehen.

LATHYRUS 20. LINN. sp. pl. 1034. (*palustris*).

Lathyrus palustris, flore orobi nemorensis verni.
RUPP. fl. jen. 210.

Bruchwicke. Wohlriechende Wasserwicke.

Ist durch die ganze Mark an vielen Orten in den tiefen Wiesen zu finden, besonders um die Oder und Spree in der Churmark, und bringet im Sommer sehr wohlriechende purpurfarbene oder blaurothe Blumen, welche den Bienen sehr angenehm sind, die sich aus den nächsten Rieneiden dabey einsinden. In den Hecken auf den Inseln ist das Gewächse besonders gegen die Mitte des Julii am besten zu finden.

MALVA 13. LINN. sp. pl. 969. (*sylvestris*).

Malva sylvestris, folio sinuato. c. B. pin. 314.

Hasenpappeln. Pappelkraut. Rosspappel.

Wachsen überall um die Städte und Dörfer, an den Wänden, Zäunen und Landstraßen, auch im Felde, und stehen im Julio insgemein am stärksten in der Blüte, ob sie schon entweder nach Verschiedenheit der Lage und des Grundes länger dauern, oder später kommen. Die Blumen geben den Bienen vielen Stoff zum Wachse, aber auch nicht wenig zum Honig, wie in allen und jeden Geschlechtsarten zusammen, welche diesen dem Blumenbaue nach verwandt sind.

MALVA 23. LINN. sp. pl. 969. (*rotundifolia*).

Malva sylvestris, folio subrotundo. c. B. pin. 314.

**Kleine rundblättrige Pappel. Gänsepappel.
Gemeine Käsepappel.**

Wächst mit der vorigen Art an gebauten und ungebauten Orten zugleich. Das Geschlecht der Pappeln, welches an fremden und einheimischen Arten zusammen etliche und 20 bekannte enthält, stehet noch mit 16 andern natürlichen Geschlechtern in einer so nahen Verwandtschaft, daß sie in einer natürlichen Ordnung beyammen

218 Betrachtung des Bienenstandes

stehen müssen. Sie enthalten sämtlich hundert und vierzehn Geschlechtsarten, von welchen man zuverlässig aus dem Blumenbaue wissen kann, daß sie Honig und Wachs liefern.

DIANTHVS 2. LINN. sp. pl. 586. (*carthusianorum*.)

Caryophyllus fylvestris vulgaris latifolius. C. B. pin. 209.

Große Feldnäglein. Steinnäglein. Donnersnäglein.

An vielen Orten blühet die Pflanze schon im May, an andern hingegen erst im Junio bis zum Julio und weiter, im Felde an trocknen erhabenen Hügeln, wo es sandig und steinicht ist. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 317.

DIANTHVS 21. LINN. sp. pl. 589. (*superbus*.)

Caryophyllus simplex alter, flore laciniato odoratissimo. C. B. pin. 210.

Groß- und hochwachsende staudige Federnelke.

Blühet im Julio und Augustmonate, in blumigen, trocknen, erhabenen Wäldern, dergleichen Hügeln, Triften und Heiden, und beyde Arten werden des Wachses halber von den Bienen besucht. S. den ersten Theil der verm. Schrifteen, pag. 316.

BETONICA 1. LINN. sp. pl. 810. (*officinalis*.)

Betonica purpurea. C. B. pin. 235.

Betonien. Braune Betonien.

Blühet vom Junio an den ganzen Sommer über, und noch später auf erhabenen Wiesen, Hügeln und in geräumen Heiden, wo guter Grund ist, mit allen ihren Abänderungen, worunter die große die beste ist. Die Blumen geben den Bienen einen balsamischen stärkenden Saft zum Honig, und sind ihnen sehr angenehm.
Man

Man kann die Pflanze durch Beschneiden und Berse-
hen spät im Blühen erhalten. Siehe den ersten Theil
der vermischten Schriften, S. 305. Die folgende
Pflanze ist ihr in Absicht auf die Bienenzucht sehr
ähnlich.

STACHYS

Sideritis perennis, *pratensis vulgatissima*. vid.
RVPP. fl. jen. 187.

Sideritis foliis hirsutis, *profunde crenatis*. C. B.
pin. 233.

Bergzeisgenkraut. Staudiges Gliederkraut.
Bergschiefst.

Blühet etwas zeitiger als die Betonie, beyderley Blu-
men kommen dem Geruche nach überein, und werden
von den Bienen stark besucht, die Pflanze wächst an
steilen, warmen, erhabenen Orten, die steinig und san-
dig sind, dauret auch darinnen länger aus, als im fet-
ten, schweren und feuchten Grunde.

LYTHRVM I. LINN. sp. pl. 641. (*Salicaria*.)

Salicaria vulgaris, *purpurea*, *folio oblongo*.
TOVRN. inst. 253.

Brauner Weiderich. Brauner Fuchschwanz.

Im Julio und August blühet diese Art in Wiesen,
Sümpfen und feuchten Wäldern, neben den Ufern und
Dämmen an den Strömen, Landseen und Sümpfen.
Die Blumen geben ihren Honigsaft. Siehe den ersten
Theil der vermischten Schriften, S. 18.

DIPSACVS I. LINN. sp. pl. 140. (*fullonum*.)

Dipsacus sylvestris aut *virga pastoris major*. C.
B. pin. 385.

Wilde Kartendistel.

Blühet in den Vorstädten und um dieselben im guten
Grunde, auch um die Dörfer an den Landstrassen und
im

220 Betrachtung des Bienenstandes

im Felde in einigen Gegenden der Mark, außer der Berlinischen. Die Blumen haben Honig. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 214. Die Bienen besuchen die Blumen dieser Pflanze etwas selten.

LEONVRVS I. LINN. sp. pl. 877. (*cardiaca.*)

Cardiaca. FVCHS. hist. 395.

Herzgespannkraut. Wolfstrappe.

Vermehret sich hin und wieder in den Vorstädten und Dörfern, und an allen ungebauten Orten um dieselben zuweilen sehr stark, wo es die Sommermonate hindurch blühet und von den Bienen wie die tauben Nesseln besucht wird.

DIGITALIS lutea, magno flore. C. B. pin. 243.

Waldfingerhut mit großen gelben Blumen.

Wächst in einigen Theilen der Mark, um die Havel und gegen die Oder, in großen düstern Wäldern und waldigen Hügeln; auch auf den Inseln bey Spandau. Die Bienen durchsuchen diese Blumen, und tragen Wachs und Honig daraus.

NEPETA I. LINN. sp. pl. 769. (*Cataria.*)

Mentha cataria vulgaris et major. C. B. pin. 208.

Katzenkraut. Katzenbalsam. Katzenmünze.

Man findet die Pflanze im Julio und August um die Dörfer und Vorstädte, an vielerley unbebauten Stellen, und in Gärten in der Blüte, wo sie die Bienen suchen.

MENTHA 9. LINN. sp. pl. 806. (*arvensis.*)

Mentha arvensis, verticillata procumbens. MORIS. hist. III. p. 369. S. 2. tab. 3. fig. 5.

Kleine Acker- oder Feldmünze.

Die kleinen Blumen geben Honig und Wachs, und stärken

stärken die Bienen. Sie blühen im Sommer sehr lange, und kommen noch sehr spät nach. Man findet die Pflanze in Feldern, in den Stoppeln, auf Tristen, Wiesen und an feuchten Orten um die Gräben.

SCABIOSA 10. LINN. sp. pl. 143. (*arvensis.*)

Scabiosa pratensis hirsuta. c. B. pin. 269.

Scabiosen. Apostemkraut. Scabiosenkraut.

Blühet entweder auf den Wiesen und in den Heiden, oder im Felde auf den Scheidlingen, unter dem Getreide und auf der Braache, mit einiger Veränderung an Größe, Gestalt und Blättern. Die Blumen zeigen sich in der andern Hälfte des Brachmonats, und dauern den Sommer hindurch, kommen auch oft noch spät zum Vorscheine. Sie geben viel Honig und etwas Wachs.

CENTAVREA 15. LINN. sp. pl. 1289. (*paniculata.*)

Jacea foliis candicantibus laciniatis, cauliculis non splendentibus. TOVRN. inst. 444.

Kleine Glockblume. Knopfwurzel, Kleine rothe Kornblumen.

Wächst an sandigen magern und erhabenen Orten, in Feldern und trocknen Wiesen, mit den Scabiosen durch die ganze Mark, blühet vom Julio an bis im September, und giebt mehr zum Wachs als zum Honig.

ASTER 10. LINN. sp. pl. 1216. (*Amellus.*)

Aster atticus coeruleus, vulgaris. c. B. pin. 267.

Blau Sternkraut.

Trifft man im August und September in der Churmark hin und wieder auf strauchichten blumigen und steinigten Hügeln in der Blüte an, auch etwas eher. Die Bienen können aus den Blumen überaus wenig gewinnen.

222 Betrachtung des Bienenstandes

STACHYS 4. LINN. sp. pl. 361. (*germanica.*)

Stachys major germanica. c. B. pin. 236.

Wollicher Bergandorn. Großer Andorn.

In unterschiedenen Gegenden der Chur- und Neumark blühet diese zweyjährige Pflanze an unbebauten Orten, um die Dörfer, Vorstädte, Gärten, Weinberge, an rauhen steinigten Anhöhen, um die Landstrassen. Die Blumen geben Honig.

ANGELICA 2. LINN. sp. pl. 361. (*sylvestris.*)

Angelica sylvestris major. c. B. pin. 155.

Wiesenangelike. Wasserangelike. Kleine Brustwurz.

Dieses Gewächse dauret zwey Jahre, wächst an feuchten Orten im guten lockern Grunde um die Quellen und Gräben in niedrigen Wiesen, um die Dörfer hin und wieder. Die Blumen kommen zu Ende des Junii, auch nach der Heuerndte zum zweytenmale wieder, daß man sie bis kurz vor Michaelis noch finden kann. Sie geben Honig und Wachs, und werden von den Bienen fleißig besucht.

LACTUCA 2. LINN. sp. pl. 1220. (*perennis.*)

Chondrilla caerulea latifolia, laciniata. c. B. pin. 130.

Bergsalat. Heydelattig mit blauen Blumen.

Die Blumen geben Wachs und Honig, und blühen im Junio und Julio auf rauhen und wüsten unfruchtbaren Boden, zwischen den Rieneiden, und in dem Heidekraute. Die Pflanze verdienet die Vermehrung in Gärten.

GERANIVM 56. LINN. sp. pl. 950. (*sanguineum.*)

Geranium sanguineum, maximo flore. c. B. pin. 318.

Blutz

Blutwurz. Blutkraut. Rothe Zühnerwurz.

Blühet häufig in den märkischen Heiden, auf warmen grasigten Hügeln, auch auf den Tristen und Anhöhen, die etwas gute Erde haben und mit kleinem Strauchwerk und andern Blumen bewachsen sind, im Julio und August. Die Bienen holen von dieser und der nachfolgenden Pflanze Wachs aus den Blumen. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 22.

ALYSSVM 6. LINN. sp. pl. 908. (*incanum.*)

Thlaspi fruticosum incanum. c. B. pin. 208.

Weisse Wegkresse. Weißer Wegesenf.

Wächset in allerley leichten Boden, auch im Fluglande, in den Feldern, Heiden und auf Hügeln und Landstraßen um die Dörfer und Vorstädte. Die Blumen blühen den Sommer durch bis in den späten Herbst. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 286.

PRVNELLA I. LINN. sp. pl. 817. (*vulgaris.*)

Prunella major, folio non dissecto. c. B. pin. 260.

Brunelle. Braunelle. Bräunheil.

Ist im Sommer und Herbst auf Wiesen, Tristen, Heiden, Feldern und Waldungen gemein, und blühet immer nach, daß man sehr späte Blumen finden kann. Die Bienen tragen aus dieser und der folgenden Art gut zum Honig. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, p. 305.

PRVNELLA I. LINN. sp. pl. 817. *varietas. (grandiflora.)*

Prunella ceruleo magno flore. c. B. pin. 262.

Bergbrunelle. Große Brunelle.

Ist ein schönes dauerhaftes Gewächse, an erhabenen Orten, in leimig-kalkigten Boden, und keine bloße Abänderung der gemeinen Brunelle, wie man sonst geglau-

geglaubet hat. Man untersuche zu dem Ende den Unterschied, der sich an den Falten und Einschnitten der untern Lippe der Blumenkrone zeigt. Die Blumen blühen lange und spät, auch noch stark nach, daß die Pflanze in den Bienengärten ihren besondern Platz verdienet.

LOTVS 15. LINN. sp. pl. 1092. (*corniculatus.*)

Lotus corniculata, glabra minor. J. B. hist. II. 356.

Lotus pentaphyla, flore majore luteo splendente,
C. B. pin. 382.

Blühet im Sommer und Herbst, in Wiesen, Feldern, Gärten, Feldhöhen und um die Landstrassen überall, in mancherley Boden, wenn er nur nicht zu naß ist. Die Bienen suchen die Blumen des Honiges wegen sehr stark.

VERBASCVM I. LINN. sp. pl. 252. (*Thapsus.*)

Verbascum mas, latifolium luteum. C. B. pin. 239.

Weiß Wullkraut. Königskerze. Sackelkraut.

Wächst in unfruchtbaren Sandbergen und Feldern, auch in Rieneiden und an andern ungebauten magern Orten, wo es wie beyde folgende Arten im Julio und Augustmonate blühet, auch viel später. Die Blumen haben keinen unangenehmen Geruch, und geben von sämtlichen Arten Wachs und etwas Honig.

VERBASCVM 4. LINN. sp. pl. 253. (*nigrum.*)

Verbascum nigrum, flore ex luteo purpurascen-
te. C. B. pin. 240.

Schwarz Wullkraut. Schwarz Kerzens
kraut.

Findet sich an rauhen und unbebauten Orten mit dem vorigen um die Dörfer und Städte, auch im Felde, aber in etwas bessern Grunde.

VERBASCVM 3. LINN. sp. pl. 253. (*Lychmitis.*)

Verbascum pulverulentum, flore luteo parvo.
I. B. hist. III. p. 812.

Staubigtes Wullkraut. Heiden-Wullkraut.

Findet sich mit beyden vorhergehenden zugleich, auch
öfters allein, und hat kleinere Blumen, auch weit
ästigere Stengel.

HYPERICVM 18. LINN. sp. pl. 1105. (*perforatum.*)

Hypericum vulgare. C. B. pin. 279.

Johanniskraut.

Ist unter den blühenden Gewächsen im Junio, Julio
und Augustmonate, auf den Dämmen, Wiesen und
Waldrändern, auch an den Hecken, Dornbüschen und
Gräben das gemeinste Kraut, das man doch alle Ur-
sache zu schätzen hat. Die Blumen davon und von seinen
Geschlechtsarten geben Wachs, Rütt und Honig. S.
den ersten Theil der vermischten Schriften, p. 294.

HYPERICVM 17. LINN. sp. pl. 1104. (*quadrangulare.*)

Hypericum vulgare minus, caule quadrangulo.
C. B. pin. 279.

Cunradskraut. Wild Gartheil. Jageteufel.

Wächst mit dem vorhergehenden in feuchtem Boden,
und an mehr schattigen Orten. Seine Blumen sind
kleiner und blasser, der Stengel viereckigt, und die
ganze Pflanze überhaupt etwas kleiner. S. den ersten
Theil der vermischten Schriften, p. 414.

RANUNCVLVS 3. LINN. sp. pl. 773. (*Lingua.*)

Ranunculus longifolius palustris major. C. B.
pin. 34.

**Großer langer Wasser-Hahnefuß. Große
Speerwurz.**

Blühet im Sommer und Herbste, in den tiefen sum-
pfigen Bienenst. P

226 Betrachtung des Bienenstandes

pfigten Wiesen und Gräben. Die Bienen durchsuchen seine große Blumen wegen des Staubes.

MEDICAGO 6. LINN. sp. pl. 1096. (*falcata*.)

Medica flavo flore. CLVS. hist. 2. p. 243.

Sichelklee. Großer gelber Steinklee.

In leimigen Feldern, auch andern schlechten und steinigen Grunde, um die Wiesen, Felder, Wälder und Landstrassen, blühet diese Pflanze überall den Sommer und Herbst durch gar häufig, und giebt den Bienen Honig. S. den ersten Theil der verm. Schrift. p. 214.

CONVOLVULVS I. LINN. sp. pl. 218. (*arvensis*.)

Convolvulus minor, arvensis. C. B. pin. 294.

Kleine Feld-, Erd- und Ackerwinde. Bedewinde.

Dieses beschwerliche Unkraut auf Wiesen und Feldern, wuchert durch Wurzeln und Saamen an vielen Orten ganz erstaunend. Es wächst sowohl im Weizenacker, wenn er nur etwas leichte ist, als im Flugsande, unter einer veränderlichen Gestalt. Dessen wohlriechende Blumen geben einen Honigsaft. Man sehe den Artikel von Scammonio bey andern nach, und suche dieses Unkraut nach den neuen Bemerkungen besser zu nutzen. Vielleicht verliehret es sich dabey etwas, und höret auf so schädlich zu seyn. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 297.

Wilde beständige spätere Bienengewächse im Sommer und Herbst.

Nachfolgende Staudengewächse bringen ihre Blumen bey uns insgemein gegen die Mitte des Sommers, und verblühen zum Theil mit dem Anfange des

des Septembers, zum Theil aber dauert ihre Flor bis zum October, auch bey gutem Wetter wohl noch länger, weil sie immer nachblühen. Die Bienen tragen entweder aus allen, oder sie nähren sich wenigstens noch außer den Stöcken so lange davon, als sie der Bitterung halber ausfliegen können. Man kann darunter solche welche zu zeitig abblühen, nur benzeiten beschneiden, so treiben sie bald die zweyten Blumen für die Bienen.

SEDVM I. LINN. sp. pl. 616. (*Telephium*.)

Telephium vulgare. C. B. pin. 287.

Sette Henne. Schmeerwurz. Donnerkraut.
Wolfskraut.

In trocknen Wäldern um die Wiesen und Tristen, unter den Eichen und Fichten, auch im Herbst an den Hügeln und Dämmen, blühet dieses Gewächs stark genug. Die Blumen haben in sich fünf besondere Honighalter, und werden, wie alle Arten des Hauslaubes und der Hauswurzel, von den Bienen stark gesucht. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 296.

GERANIVM 14. LINN. sp. pl. 954. (*palustre*.)

Geranium batrachoides palustre, flore sanguinea.

DILL. app. giff. 55.

Wasser- oder Bruch- Storchschnabel.

Blühet in sumpfigen Niederungen, an Flüssen, Seen und Gräben, zwischen Werst, Rohr und Niedgräsern im Julio, August und September. Wenn die Blumen rar werden, so tragen die Bienen den Staub davon, und nähren sich wie von andern späten Arten.

CENTAVREA 22. LINN. sp. pl. 1291. (*Scabiosa*.)

Scabiosa major, squamatis capitulis. C. B. pin. 269.

Berg- oder Feldflockenblumen. Braune
Flockenblumen.

228 Betrachtung des Bienenstandes

Die Pflanze lebet in mancherley Grunde, auf den Feldern und Hügeln, Wiesen und in den Heiden, wo sie den Sommer durch überall blühet. Die Bienen tragen aus der Scheibe der Hauptblume.

CARDVVS 26. LINN. sp. pl. 1156. (*acaulis.*)

Carlina acaulis, minore purpureo flore. C. B. pin. 380.

Niedrige Wiesenkahldistel.

Auf nassen Tristen um die Felder hin und wieder im Sommer und Herbst. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und geben viel zu Wachs und Honig.

SCROPHVLARIA 2. LINN. sp. pl. 863. (*nodosa.*)

Scrophularia nodosa, foetida. C. B. pin. 235.

Braunwurz. Kanterwurz. Fischwurz.

Blühet im Julio und Augustmonat in schattigen Wäldern, an feuchten Orten, um die Dämme, Zäune, Mauern und Gräben an den Wiesen, und giebt mit der folgenden etwas spätern Art den Bienen Honig.

SCROPHVLARIA 3. LINN. sp. pl. 864. (*aquatica.*)

Scrophularia aquatica major. C. B. pin. 235.

Große Wasserbraunwurz. Falsche Wasserbetonie.

Wächst in gutem fetten Wiesengrunde, um die Quellen, Bäche und Gräben.

ORIGANVM 7. LINN. sp. pl. 824. (*vulgare.*)

Origanum sylvestre. C. B. pin. 223.

Doste. Braune Doste. Wohlgemuth. Waldsdoste.

Ist nebst dem Quendel eines der besten Bienengewächse unter den gewürzhafsten im Lande; die Blumen blühen im Sommer und Herbst in unsern trocknen Wäldern stark und lange genug, und geben den Bienen einen gesunden

gefunden stärkenden Honig. Aus vielerley ökonomischen Ursachen und der Bienen halber, verdiente diese Pflanze den Anbau. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 219 = 295.

MENTHA 5. LINN. sp. pl. 805. (*aquatica.*)

Mentha rotundifolia, palustris s. aquatica major.
c. B. pin. 227.

Bachmünze. Fischmünze. Krötenmünze.
Pferdemünze. Rosßbalsam.

Blühet im Sommer und Herbst überall in nassen Wiesen, an den Ufern, Dämmen und Gräben. Ihre Blumen geben Honig wie die andern Geschlechtsarten.

MENTHA 12. LINN. sp. pl. 807. (*Pulegium.*)

Pulegium latifolium. c. B. pin. 222.

Poley. Herzpoley.

In ausgetrockneten Gräben, feuchten Wiesen, Tristen und an den Strömen im guten lockern Grunde, im Sommer und Herbst. Die Bienen tragen Honig davon.

CLINOPODIVM I. LINN. sp. pl. 823. (*vulgare.*)

Clinopodium origano simile. c. B. pin. 124.

Wirbeldoste. Falscher Waldpoley.

Wächset und blühet mit der Doste in einerley Gegenden, ist aber viel schlechter als jene.

SPIRAEA 10. LINN. sp. pl. 708. (*Vlmaria.*)

Vlmaria. CLVS. hist. 198.

Geißbart. Wiesenwedel.

Wächset auf nassen Wiesen und um dieselben in den Eisenbrüchen, an den Gräben, Ufern und Dämmen. Seine wohlriechende Blumen geben Wachs und Honig im Sommer, und blühen noch sehr lange. S. den ersten Theil der verm. Schriften, pag. 17.

230 Betrachtung des Bienenstandes

VERBASCUM 6. LINN. sp. pl. 254. (*Blattaria*.)

Blattaria lutea, folio oblongo laciniato. c. B. pin.

240.

Schabekraut. Goldknöpflein.

Wächst an schattigen Orten, um die Mauern, Dämme und Scheunen, in etwas feuchtem leimigen Boden. Die Bienen sammeln im Julio, August und September aus den Blumen.

CHRYSOCOMA 6. LINN. sp. pl. 1178. (*Linofyris*.)

Linofyris nuperorum. LOBEL. hist. 223.

Conyza linariae folio. TOVRN. inst. 456.

Falsch Leinkraut. Bergleinkraut. Gilden Leinkraut.

Blühet häufig und lange im Sommer und Herbst, in bergigten dünnen Waldungen, Kalk- und Sandbergen. Die Bienen tragen aus den Blumen.

VERBENA 15. LINN. sp. pl. 19. (*officinalis*.)

Verbena communis, flore caeruleo. c. B. pin. 269.

Eisenkraut. Eisenhart. Taubkraut.

Diese Pflanze mehret sich um die Dörfer und Vorstädte, an ungebauten Orten, und blühet im Sommer und Herbst sehr lange. Ihre Blumen halten etwas Honig.

ALTHAEA I. LINN. sp. pl. 966. (*officinalis*.)

Althaea Dioscoridis et Plinii, c. B. pin. 315.

Althee. Ibisch.

Wächst in einigen Provinzen der Mark, an feuchten niedrigen Orten. Bey der Bienenzucht haben die Blumen eben die Vorzüge, die man von den Pappelkräutern rühmen muß.

MALVA 18. LINN. sp. pl. 971. (*Alcea*.)

Alcea vulgaris major, c. B. pin. 316.

Sellris. Siegmarskraut.

Wächst

Wächst auf Hügeln, Triften und Feldern, die etwas erhaben sind, und einen derben mit Sand vermischten Leimboden haben, an den Hecken und Gesträuche. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 314.

LATHYRVS 17. LINN. sp. pl. 1033. (*sylvestris.*)

Lathyrus sylvestris major. C. B. pin. 344.

Wilde Erben. Waldkuchern. Wilde Plattserbsen.

Findet sich um die Wälder, Hügel und Weinberge, unter den Hecken und Dornsträuchern, in leimigem trocknen Boden. Die Blumen haben Honig.

LATHYRVS 18. C. B. pin. 1933. (*latifolius.*)

Lathyrus latifolius. C. B. pin. 344.

Große breitblättrige wilde Platterbsenstaude.

Wächst und blühet mit der vorigen zugleich; sie schenket aber den Bienen nicht sonderlich angenehm zu seyn.

HYPERICVM 19. LINN. sp. pl. 1105. (*humifusum.*)

Hypericum minus, five supinum glabrum. C. B. pin. 279.

Kleines niedriges Johanniskraut.

Blühet im Julio und August, auch später, und hat die gute Eigenschaft seiner Geschlechtsarten. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, p. 294.

DIANTHVS 7. LINN. sp. pl. 588. (*deltoides.*)

Caryophyllus simplex lupinus latifolius. C. B. pin. 209.

Kleine niedrige kriechende Grafnelke.

Wächst an warmen grasigten Hügeln, Dämmen und trocknen Wiesen und Scheidlingen, wie auch in den Heiden. Die Bienen besuchen die Blumen in den Heiden im September, auch wohl noch im October, wenn der Vorrath anfänget zu fehlen. S. den erst. Theil der vermischten Schriften, p. 298.

DIANTHVS 13. LINN. sp. pl. 389. (*arenarius.*)

Armerius tertius. DODON. pempt. 176.

Sandnägelein. Bergfedernelken.

Blühet in den allerunfruchtbarsten Heideboden und selbst im Fluglande sehr lange im Sommer und Herbst, und wird von den Bienen an den Heiden stark besucht.

Siehe den ersten Theil der verm. Schriften, p. 289.

ATHAMANTA 1. LINN. sp. pl. 351. (*Libanotis.*)

Libanotis pinnulis circa costam decussatis. HALLER.

enum. helvet. 45.

Libanotis Rivini et Heucheri. RVPP. fl. jen. 280.

Daucus montanus, apii folio luteo. C. B. prodr. 77.

Weisse Hirschwurz.

In trocknen erhabenen hügligten Forsten der Mark, an unterschiedenen Orten, blühet diese den Kräuterkundigen so beliebte Pflanze, im Julio und August.

ATHAMANTA 3. LINN. sp. pl. 352. (*Cervaria.*)

Cervaria Rivini Pentapet. RVPP. fl. jen. 274.

Daucus montanus, apii folio major. C. B. pin. 150.

Gentiana nigra officinarum.

Schwarze Hirschwurz. Schwarzer Enzian.

Blühet dem Sommer und Herbst über an den steinigsten hohen und leimigen Bergen, die der Mittagssonne ausgesetzt sind, in vielen Gegenden. Die Bienen fallen auf die Blumen dieser beyden Pflanzen wegen des Raubes besonders.

LASERPITIVM 5. LINN. sp. pl. 357. (*prutenicum.*)

Laserpitium daucoides prutenicum, viscoso semine.

BREYN. cent. I. 167. tab. 84.

Kleine Hirschwurzel. Falsche Mohrrübe.

Ist eine gute Bienenpflanze zu Wachs und Honig, im gemäßigten Wiesengrunde, zwischen den kleinen Gebüsch,

büsche, zuweilen in den Heiden selbst, wo sie mit den wilden Mohrrüben früher oder später im Herbst blühet. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 307.

MARRUBIVM 5. LINN. sp. pl. 816. (*vulgare.*)

Marrubium album vulgare. C. B. pin. 230.

Weißer Andorn. Weiße Leuchte.

Blühet im Sommer und Herbst in einigen Gegenden sehr stark an ungebauten Orten, in allerley Grunde, um die Landstrassen, in den Vorstädten und Dörfern, auch im Felde. Die Bienen fallen wegen des Honiges nach der Erndte und später stark auf die Pflanze.

SCVTELLARIA 5. LINN. sp. pl. 835. (*galericulata.*)

Lyfimachia caerulea galericulata, f. gratiola caerulea. C. B. pin. 246.

Tertianaria.

Sieberkraut.

Wächst an nassen und niedrigen Orten unter den Eichensträuchen, und an den Gräben, Wald- und Wiesenrändern, wie auch um die Landseen. Das Kraut blühet mit Anfang des Sommers bis in den Herbst, und die Bienen tragen aus seinen Blumen.

BALLOTA 1. LINN. sp. pl. 814. (*nigra.*)

Marrubium nigrum foetidum. C. B. pin. 230.

Schwarzer Andorn. Großer stinkender Andorn.

Ist auf dem Lande, in den Dörfern, an den Landstrassen, Mauern und Zäunen, desgleichen in den Vorstädten, um die Gärten, das gemeinste unter den beständigen Unkräutern. Die Bienen liegen den Sommer und Herbst über häufig auf den Blumen, wenn sie schon andern Vorrath genug haben. Die Pflanze verdienet deshalb einige Aufmerksamkeit.

234 Betrachtung des Bienenstandes

ANTIRRHINVM 33. LINN. sp. pl. 859. (*Linaria*.)

Linaria vulgaris, lutea major. C. B. pin. 212.

Frauenflachs. Marienflachs. Harnkraut.

Vermehret sich aus der Wurzel und den Saamen, in Feldern und Wäldern, in unsern Sandgegenden sehr stark, und was ist auf den Dämmen und Landstrassen um die Dörfer gemeiner. Die Blumen zeigen sich mit dem Anfange des Sommers, und dauern den ganzen September durch. Die Bienen lieben sie wegen des Honiges vorzüglich, ob man sie gleich bey einem noch überflüssigen Vorrathe nicht immer darauf findet. Sie beißen zuweilen die hinterwärts lang gestreckte Honigscheide aus großer Begierde durch, wie bey dem wilden Rittersporn. Man kann öfters zu der Jahreszeit, wenn noch ein sehr großer Blumenvorrath überall befindlich ist, kaum merken, welche Pflanzen die Bienen vermeiden, und welche von ihnen heißiger als andere besucht werden, wenn man nicht wohl Acht hat. Wenn aber dieser Vorrath durch den Wechsel der Jahreszeit und die Erndten sichtlich vermindert wird, zeigt sich dieses bald.

SERRATVLA 16. LINN. sp. pl. 1149. (*arvensis*.)

Cardus in avena proveniens. C. B. pin. 377.

Haberdistel.

Ein beschwerliches Unkraut auf Feldern und tragbaren Grundstücken, welches den ganzen Sommer und Herbst über blühet. Die Bienen sammeln von den angenehmi- riechenden Blumen, wie von andern größern Disteln.

CNICVS I. LINN. sp. pl. 1156. (*oleraceus*.)

Cardus pratensis latifolius. C. B. pin. 112.

Cardus pratensis, acanthi folio, flore flavescente.

TOVRN. inst. 450.

Wiesenköhl. Graseköhl.

Blühet im August und September auf nassen niedrigen
und

und springichten Wiesen und solchen Gärten, um die Wälder und um die Sümpfe stark genug. Die Blumen haben einen recht schönen Geruch, und geben Stoff zum Wachs und Honig.

HIERACIUM 18. LINN. sp. pl. 1131. (*umbellatum*).

Hieracium fruticosum, angustifolium, majus. C. B. pin. 129.

Großes staudiges Habichtkraut, oder Habichtskraut.

Wächst hin und wieder mit andern kleinen Strauchwerke häufig um die Wälder, Wiesen und Tristen, blühet im Sommer und Herbst stark und lange. Seine wohlriechenden Blumen werden wegen des Wachses und Honigs gesucht, so lange die Sammlung dauret, wie der Hundezahn und andere.

HIERACIUM 17. LINN. sp. pl. 1131. (*fabaudum*).

Hieracium fruticosum latifolium, hirsutum. C. B. pin. 129.

Großes staudiges rauhes breitz und kurzblättriges Habichtkraut.

Wird mit dem vorigen in einerley Orten und zu gleicher Zeit blühend gefunden, und hat mit jenem einerley Eigenschaften.

SONCHUS 2. et 3. LINN. sp. pl. 1114. (*palustris et arvensis*).

Sonchus asper, arborescens. C. B. pin. 124.

Hieracium majus, folio Sonchi, vel hieracium sonchites. C. B. pin. 126.

Große hochstaudige und rauhblättrige Sausdistel. Hochstaudiges Sonchenkraut.

Blühet im Sommer und Herbst in tiefen sumpfigten Wiesen, auch unter dem Gesträuche im Rohre und in nassen Feldern, um die Ufer und Dämme. Die ansehn-

236 Betrachtung des Bienenstandes

sehnlichen Blumen werden, wie die an dem Löwenzahne, der Scorzonere und den Habichkräutern, des Honigs halber von den Bienen besucht.

SCORZONERA 5. LINN. sp. pl. III3. (*purpurea*).

Scorzonera angustifolia, subcaerulea. c. B. pin. 275.

Wilde schmalblättrige Scorzonere, mit blau-rothen Blumen. Schwarze Scorzonere.

In blumigen fruchtbaren Hügeln, auch in sandigen, findet man diese Art so wohl in der Chur- als Neumark. In den kleinen Birkenbüschen, um die Seen und Weinberge blühet sie nicht selten.

LEONTODON 4. LINN. sp. pl. II23. (*autumnale*).

Hieracium chondrillae folio, glabro, radice succifa majus et minus. c. B. pin. 127.

Großer und kleiner später Löwenzahn, mit ästigen Stengeln und schuppigen Blumenstielen.

Kleinblumiges falsches Habichtkraut.

Ist ein gemeines Gewächse an hügligen Orten und den Zäunen der Bauergärten, das im August sehr kleine Blumen bringet, welche mit den vorhergehenden vieles gemein haben.

SCABIOSA 6. LINN. sp. pl. 142. (*Succisa*).

Succisa glabra et hirsuta. c. B. pin. 169.

Succisa et morsus diaboli. CAM. epit. 397.

Abbiß. Teufelsabbiß.

Die Bienen tragen stark aus den Blumen, wo sie besonders in den Heiden andere entbehren müssen. Die Blüte nimmt mit dem Julio ihren Anfang, und dauret bis in den September.

SCABIOSA 12. LINN. sp. pl. 143. (*columbaria*).

Scabiosa

Scabiosa capitulo globoso, major et minor. c. B.
pin. 270.

Kleine Bergscabiose mit wohlriechenden Blumen. Klein Apostemkraut.

Blühet im Sommer und Herbst sehr stark in unsern Heiden, auf den Feldern, trocknen Wiesen und Hügeln. Die Bienen besuchen die Blumen beständig und sehr spät.

CENTAUREA 29. LINN. sp. pl. 1293. (*Jacea*).

Jacea nigra, pratensis, latifolia. c. B. pin. 271.

Glockenblume. Glockenkraut.

Wird mit der vorigen den ganzen Sommer in der Blüte gefunden, auch noch sehr spät. Die Bienen besuchen die Blumen dieser Pflanze, wie die Kornblumen.

EUPATORIUM 12. LINN. sp. pl. 1173. (*cannabinum*).

Eupatorium cannabinum. c. B. pin. 320.

Wasserdost. Kunigundiskraut.

Blühet an feuchten Orten, an den Dämmen, Ufern und Wiesenrändern, zwischen den Eichen und andern Sträuchern. Die Blumen, welche einen überaus angenehmen Geruch haben, werden von den wilden Bienen genüßt.

PARNASSIA 1. LINN. sp. pl. 391. (*palustris*).

Parnassia palustris et vulgaris. TOURN. inst. 246.

Hepatica alba. CORD. hist. 53.

Leberblumen. Weiße Herrnbäumlein.

Blühet den Sommer über in größter Menge auf unsern Wiesen, und blühet nach der Heuerndte noch immer fort. In den Blumen befinden sich 5. strahligte große Honighalter, welche ihre besondere Gestalt merkwürdig macht.

ERICA 1. LINN. sp. pl. 501. (*vulgaris*).

Erica

238 Betrachtung des Bienenstandes

Erica vulgaris glabra. c. B. pin. 485.

Heide. Heidekraut. Heiden.

Ist von den ältesten Zeiten her als ein gutes Bienenkraut bekannt, über dessen Mangel man in der Mark nicht Ursache zu klagen hat, wenn man auch an schlechten Orten Bienen halten will. Ihre Blütezeit macht bey der Bienenzucht einen wichtigen Abschnitt, dergleichen man bey der Blüte der Haselstaude, der Baumblüte, der Faulbaumblüte und der Lindenblüte hat.

ERICA 8. LINN. sp. pl. 502. (*Tetralix*).

Erica ex rubro nigricans scoparia. c. B. pin. 486.

Moorheide. Großblumige Moorheide.

Blühet mit der vorhergehenden zu einer Zeit in einerley Gegenden, und ist fast von eben dem Nutzen.

SOLIDAGO 9. LINN. sp. pl. 1235. (*virga aurea*).

Virga aurea latifolia, ferrata. c. B. pin. 268.

Heidenwundkraut. Heidnisch Wundkraut.
Gulden Wundkraut. Goldrute.

Ist eines der letzten einheimischen Gewächse in den Heiden und auf schlechten Wiesen, welches vom August bis in September in der Blüte gefunden wird. Die Blumen geben wenig für die Bienen.

SOLANUM 5. LINN. sp. pl. 265. (*Dulcamara*).

Solanum scandens f. *Dulcamara.* c. B. pin. 167.

Steigender Nachtschatten. Alpranken. Hirschkraut.

Wächst in den feuchten Wäldern und Gebüsch, um die Gräben, Dämme und Hecken, und blühet vom Julio an bis in September. Die Bienen fallen im Julio und August auf die Blumen, wenn sie noch andern Blumenvorrath genug haben.

Nach diesem Verzeichnisse wird es deutlich genug seyn, daß die Mark Brandenburg in den meisten, auch den sandigen trocknen Gegenden, mit einem hinlänglichen Vorrathe von Bienengewächsen, und zwar von ihren beständigen Arten, zu den rechten Jahreszeiten versehen sey. Niemand darf demnach glauben, daß die wilden Bienenstöcke in den weitläufigen Kienheiden verhungern, und die Bienenzucht in solchen Gegenden nicht von statten gehen werde. Der jährliche Gewinnst an Wachs und Honig widerleget dergleichen Vorstellungen vollkommen. Denn der allerschlechteste Boden ist in solchen Wäldern an vielen Orten mit dem Heidekraute bedeckt, (wenn er nicht in Flugsande bestehet) welches manche schöne Arten von Blumen zwischen sich hat. Auf dem übrigen Boden wachsen solche Pflanzen, die dem Sandboden ganz besonders eigen, den Bienen aber überaus zuträglich sind. Von diesen sind in dem Verzeichnisse verschiedene angeführet worden. Von den übrigen muß ich gestehen, daß ich noch keine sichere Erfahrung habe, ob sie bey der Bienenzucht nützen oder nicht. Nun wechseln ja Wiesen, Brücher, blumige Berge und Anhöhen mit dergleichen trocknen Heiden, welche, wenn sie auch nur mit schlechtem Sandacker umgeben sind, doch jährlich bey dem Anbau des Buchweizens zu dem übrigen Blumenvorrathe gewiß einen beträchtlichen Zusatz thun.

Nach der Ordnung meines Entwurfs folgen nunmehr unsere einheimischen jährigen wilden Bienengewächse, so viel mir davon bekannt worden sind. Ihre Anzahl ist gegen die vorhergehende zwar sehr geringe, die Menge aber, in welcher sie jährlich gefunden werden, desto größer. Es giebt unter ihnen eben die Unterschiede, welche ich unter den vorhergehenden bereits angeführet habe.

Wilde jährige Bienengewächse im Frühlinge.

Weil auf die jedes Jahres besonders früh oder spät einfallende, anhaltende oder veränderliche Witterung das Wachsthum der Bienengewächse, als das Hauptwerk, ankömmt; so ist von den nachfolgenden jährlichen Bienengewächsen eben dasjenige zu bemerken, was ich vorher von den beständigen erinnert habe. Man hat im Frühlinge nur wenige unter den einheimischen Arten, die man dahin rechnen könnte; ihre Menge hingegen, in welcher sie bey uns wachsen, ist um desto größer. Denn ob sie schon wilde Pflanzen sind, so müssen sie sich allemal um desto stärker vermehren, da sie, zwo Arten ausgenommen, sich sämtlich auf unsern Feldern, Fruchtländern und in Gärten ungehindert aussäen, und mit unsern Feld- und Gartenfrüchten zugleich ordentlich unterhalten werden. Dieser letztere Umstand giebt uns Anlaß zu einigen sehr gegründeten Betrachtungen über das Unkraut, über welches sonst die meiste Beschwerde geführt wird, da man doch die Mittel, die bey dem Feld- und Gartenbau zu dessen Verminderung dienen, wenig beherziget und sehr selten anwendet. Das fruchttragende Land wird unterdessen dadurch ungemein ausgesauget.

Unter den jährlichen frühen Gewächsorten, die bis gegen den Anfang des Sommers dauern, und in der Blüte von zahmen und wilden Bienen ordentlich besucht werden, sind folgende:

ALSINE L. LINN. sp. pl. 386. (*media*).

Aline media. c. B. pin. 250.

Meyer. Miere. Vogelmeyer. Kleiner Vogelmeyer. Hühnerdarm.

Ist eines der bekanntesten, früh und spät auf unsern Früchten

242 Betrachtung des Bienenstandes

und schöner; kömmt auch insgemein im Herbst schon vom neuen wieder zum Vorschein.

LAMIUM 6. LINN. sp. pl. 809. (*purpureum*).

Lamium purpureum foetidum s. Galeopsis Dioscoridis. C. B. pin. 230.

Kleine rothe stinkende taube Ackernessel.

Dieses Gewächs verlieret sich fast die wenigste Zeit, oder doch nicht lange von unsern Fruchtländern, in Gärten und Feldern, auch nicht von den ungebauten Stellen. Man findet es sehr lange und immer vom neuen in der Blüte, nach Unterschied der Acker- und Gartenbestellung. Die Bienen lieben die Blumen wegen ihres vielen Honigs, wie alle ihre Geschlechtsarten, in Ermangelung anderer, ob gleich der balsamische Geruch der ganzen Pflanze widrig ist, wie an der folgenden.

LAMIUM 7. LINN. sp. pl. 809. (*amplexicaule*).

Lamium folio caulem ambiente, majus et minus. C. B. pin. 231.

Kleine taube Ackernessel mit Gundelrebenblättern.

Man findet sie mit der vorigen abwechselnd, aber etwas später, wenn sich die Zahl der jährlichen Frühlingsgewächse für die Bienen mit der zunehmenden Wärme so stark vermehret, daß man gegen das Ende des Brachmonats überall einen großen Vorrath davon antrifft.

VIOLA 15. LINN. sp. pl. 1326. (*tricolor*).

Viola bicolor, arvensis, flore candido et luteo. C. B. pin. 200.

Wilde Ackerviole. Wild Freysamkraut.

Blühet mit der vorhergehenden in Frucht- und Saatländern, auch an ungebauten Orten, und sogar, wie ihre übrigen Abänderungen, unter den Eichen und Fichten.

VIOLA

VIOLA 15. LINN. sp. pl. 1326. (*var. β.*)

Viola tricolor. DODON. pempt. 158.

Freysamkraut. Dreyfaltigkeitsblumen.

Mit der vorhergehenden und mit viel schönern Blumen wird dieses Gewächs in den Lustgärten gefunden und unterhalten, wo es fast bis zum einfallenden Froste blühet, und den Bienen Honig giebt. S. den ersten Theil der vermischten Schriften p. 293.

SINAPIS 1. LINN. sp. pl. 933. (*arvensis*).

Sinapi arvense, praecox, semine nigro. MORISON. hist. II. p. 216.

Rapistrum flore luteo, foliis incisus vel sinuatis. c. B. pin. 95.

Wilder früher Ackersenf. Falscher Hederich.
Wilder schwarzer Senf.

Diese ungemein nützliche Bienenpflanze zu Wachs und Honig, wie der Hederich, kömmt etwas früher, und dauret lange. Ihre Blüte richtet sich nach der Bestellzeit der verschiedenen Felder, und man findet sie noch sehr spät mit den Feldrüben und dem jungen Hederich in der Blüte.

RAPHANUS 2. LINN. sp. pl. 935. (*Raphanistrum*).

Raphanistrum segetum, flore luteo vel pallito. TOURN. inst. 230.

Rapistrum flore luteo, siliqua glabra articulata. RAJ. hist. p. 805.

Heederich. Häderig. Hederich.

Dieses im Sommergetreide aus einer vernachlässigten Bestellung oder schlechten Bestellungsart vieler Orten so schädlich gewordene Gewächs hat keiner Beschreibung nöthig. Unter den Bienenkräutern ist es eines der vornehmsten im platten Lande, welches viel Honig und Wachs liefert, und wo es recht frühzeitig blühet,

ungemein viel dazu thut, daß die Bienen mit ihrem Gewirke und dem Eintragen so weit fertig werden, daß sie bey guter Bitterung bald und stark schwärmen. Blühet er noch spät oder in gewissen Länderen vom neuen, so hilft er den jungen Stöcken zu Vorrathe, wenn andere Gewächse mangeln. Man verwechselt den Hederich zuweilen mit der vorhergehenden Pflanze. Ob er übrigens die wahre Ursache derjenigen Krankheit wirklich gewesen, die der berühmte Herr von *Linné* deshalb in seinen Schriften *Raphania* genennet und deutlich beschrieben hat, finde ich zur Zeit noch viele Ursachen zu zweifeln, weil der Hederich in gewisser Absicht ein Futterkraut wie Rübenkraut, Kettigkraut und dergleichen ist, das von dem Rindvieh gern genossen wird, die Milch vermehret und den Harn treibet. Wenn man aber die Erfahrungen zu sehr verwechseln sollte, wie es gewiß geschiehet, so kann man von dem Nutzen und Schaden des Hederichs so viel zur Erläuterung melden, daß Rüben, Rübenkraut, Sens, Hederich und mehrere Gewächse, die mit dem Löffelkraute und der Kresse verwandt sind, wegen einer mehr oder weniger offenbaren flüchtigen Schärfe den Schafen, Rindvieh und andern Thieren häufig gefüttert, ungemein schädlich werden können, wenn diese in ihren Eingeweiden mit großen Geschwüren behaftet, oder nach dem gemeinen Ausdrucke anbrüchig und faul sind; denn sie sterben leicht davon. Wenn sie aber sonst gesunde Eingeweide haben, und mäßig damit gefüttert werden, können sie keinen Schaden davon nehmen, und wir haben deshalb auch keine übeln Erfahrungen im Lande.

LITHOSPERMUM I. LINN. sp. pl. 191. (*arvense*).

Lithospermum arvense, radice rubra, c. B. pin. 208.

Salscher Meerhirse. Schminkewurzel. Wilder Steinhirse.

Ist eines der gemeinsten Unkräuter auf Aeckern, Rüchensländern und in Gärten, auch in großer Menge an Hügeln, Hecken und den Landstraßen. Seine Blumen geben Honig. S. den ersten Theil der vermischten Schriften p. 297.

BRASSICA I. LINN. sp. pl. 931. (*campestris*).

Brassica campestris, perfoliata, flore luteo. LOESEL. fl. pruss. 29.

Feldkohl. Wilder Durchwachskohl, mit Steckrübenblättern.

Blühet im April, May und Junio auf unsern sandigen und andern Feldern, außer dem ganz schweren Boden, und ist in Absicht auf die Bienen mit dem Hederich gleich nützlich. Man könnte ihn auf kleinen leicht zu entbehrenden Stücken statt des RübSENS, der sehr fettes und schweres Land erfordert, im Herbst und im Frühlinge leicht anbauen, um ihn früh und spät zu haben.

TURRITIS I. LINN. sp. pl. 930. (*glabra*).

Turritis foliis inferioribus cichoraceis, ceteris perfoliatae. TOURN. inst. 224.

Thurm Kohl. Thurmsenf. Waldkohl.

Wird im May, Junio und Julio in sandigen Gegenden, Eichen- und Fichtenwäldern, wie auch an schattigen Dämmen, Hecken und Zäunen und an unbebauten Orten in der Blüte gefunden, welche mit vier Honigdrüsen versehen ist, und Wachs und Honig giebt, aber weniger als die vorhergehende Pflanze und andere schotentragende, denen es auch in der Menge nicht gleich kömmt. S. den ersten Theil der vermischten Schriften p. 287.

LYCOPSIS 4. LINN. sp. pl. 199. (*arvensis*).

Buglossum sylvestre, minus. C. B. pin. 257.

Kleine wilde Ochsenzunge.

246 Betrachtung des Bienenstandes

Bringet ihre Blumen nach der verschiedenen Bestellung der Felder und Fruchtländer im Frühling oder Sommer, und wird in mancherley Boden bis in den September gefunden. Die Bienen tragen etwas Honig daraus.

ADONIS I. LINN. sp. pl. 814. (*annua*).

Adonis sylvestris, flore phoeniceo, ejusque foliis longioribus. C. B. pin. 178.

Feldadonis, Feldröslein. Wilde Adonis.

Wächst in manchen Gegenden der Mark, in gutem auch vermischtem steinigem Boden unter dem Getreide, und blühet insgemein im Junio, wie man zwischen Frankfurt und Selow im lebusischen Kreise bemerket. Die Blumen geben wegen der vielen freygelegenen Staubfäden Wachs.

VICIA IO. LINN. sp. pl. 1037. var. β . (*fativa*).

Vicia vulgaris, acutiore folio, semine parvo nigro. C. B. pin. 145.

Wilde schmalblättrige Wicke.

Blühet auf hohen trocknen Wiesen, zwischen den Feldern, Wäldern und eben dergleichen Tristen, auch in Berggärten. Die Blume hat eine Honigdrüse, wie ihre ganze Geschlechtsart, und ist den Bienen nützlich. S. den ersten Theil der verm. Schriften p. 288.

THYMUS 4. LINN. sp. pl. 826. (*Acinos*).

Acinos Rivini. RUPP. fl. jen. 188.

Clinoponium montanum. C. B. pin. 225.

Bergbasilien. Steinpoley.

Blühet in der Mark in sandigen Gegenden, an erhabenen Orten, in Heiden und Feldern fast überall. Die Blumen geben Honig wie der Thymian, und die Pflanze ist nicht unangenehm balsamisch-aromatisch.

PAPAVER. 5. LINN. sp. pl. 726. (*dubium*).

Papaver erraticum, capite longissimo glabro.
TOURN. inst. 236.

Rothe Klatschrosen oder Feldmohn, mit lan-
gen glatten Fruchtknöpfen.

Wächst in dürren sandigen Feldern, sogar im Flugsan-
de, und blühet etwas früher als der folgende. S. den
ersten Theil der verm. Schriften p. 310. Die Blumen
geben Wachs.

PAPAVER 6. LINN. sp. pl. 726. (*Rhoeas*).

Papaver erraticum majus. c. B. pin. 171.

Gemeine Klapperrosen. Kornrosen. Großer
und kleiner Feldmohn.

Ist an vielen Orten in den Feldern gemein; in andern
kommt diese Art nicht zum Vorschein, oder sehr ein-
zeln, auch zu einer ganz außerordentlichen Jahreszeit.
Die Bienen tragen Wachs aus den Blumen, wie von
der zahmen Art in den Gärten, wo sonst kein anderer
Vorrath da ist. S. den ersten Theil der verm. Schrif-
ten p. 310.

**Wilde jährige Bienengewächse im
Sommer, mit ihrer Folge bis in
den Herbst.**

Nachfolgende Gewächse öffnen ihre Blumen insge-
mein gegen das Ende des Junii, oder noch in der
Mitte dieses Monats, welche zum Theil bis zur Mitte des
Sommers, und sogar bis gegen den Herbst ausdauern,
oder doch immer aus dem zeitigen Saamen wieder her-
vorkommen. Dieses verursacht bey dem größten Theile
die Ackerbestellung mit dem Strecken und Wenden,
daß die bald tief, bald flacher liegenden Saamen zu
ganz ungewöhnlicher Zeit keimen, außer, wenn diese

Saamen durch den Wind an ungebauete Orter geführt werden.

CREPIS 24. LINN. sp. pl. 1236. (*biennis*).

Hieracium maximum, chondrillae folio, asperum. C. B. pin. 127.

Gemeines Feldhabichtkraut, mit rauhen Chondrillenblättern.

Wird auf Tristen, sandigen Brachfeldern und Anhöhen gefunden. Die Bienen führen aus den Blumen Wachs und Honig, besonders nach der Erndte.

MELAMPYRUM 2. LINN. sp. pl. 343. (*arvense*).

Melampyrum purpurascens coma. C. B. pin. 234.

Schwarzweizen. Wachtelweizen.

Diese Pflanze findet man in einigen Gegenden häufig unter dem Getreide, außer der berlinischen Feldmark, in allerley schlechten Boden. Sie blühet im Junio und Julio, ist aber dem Landmanne nicht sonderlich angenehm, da der Saamen dem Mehle eine unangenehme Farbe giebt. Die Blumen geben den Bienen viel Honig, wie die übrigen Arten dieses Geschlechts in den Heiden. S. den ersten Theil verm. Schriften p. 306.

MELAMPYRUM 3. LINN. sp. pl. 841. (*nemorosum*).

Melampyrum coma caerulea. C. B. pin. 234.

Rübweizen. Tag und Nacht.

Blühet in dicken schattigen Gegenden in gutem Boden unter dem Strauchwerke an den Wiesen und Wäldern, auch unter den Hecken, Dornsträuchen, Brombeerstauden und Erlen, um die Sümpfe, wo der hohe Waldsarn gefunden wird. Wilde und zahme Bienen und Bienenarten besuchen die Blumen stark und sehr lange, wie der beyden folgenden. S. den ersten Theil der vermischten Schriften p. 306.

MELAMPYRUM 5. LINN. sp. pl. 843. (*sylvaticum*).

Melampyrum luteum, alpinum. BURSER. loc. cit.
pag. 104.

Kleiner schmalblättriger Berg- und Wald-
hirsen.

Blühet in Rien- und Eichwäldern und andern wüsten
Heiden, im schlechtesten Boden. Die Blumen stehen
paarweise und weit auseinander, und sind gegen die
beyden ersten Arten sehr unansehnlich. Die wilden
Bienen tragen sehr fleißig und lange daraus. S. den
ersten Theil der verm. Schriften p. 307.

MELAMPYRUM 4. LINN. sp. pl. 843. (*pratense*).

Melampyrum luteum, latifolium, c. B. pin. 243.

Breitblättriger Waldhirsen.

Blühet den ganzen Sommer und Herbst auf schattigen
Hügeln.

CARDUUS 3. LINN. sp. pl. 1150. (*nutans*).

Carduus nutans. J. B. hist. III. p. 56.

Bisamdistel.

Auf den Feldern, um die Dörfer und Landstraßen, an
ungebauten Orten, in gutem oder doch mittelmäßigem
Boden, wo die Pflanze ihre Blumen häufig bringet.
Der Geruch der Blumen ist überaus angenehm, und
ehe ein Ambra als Bisamgeruch zu nennen. Sie blü-
hen im Julio und August, und geben Wachs und Ho-
nig, wie andere große Distelarten. S. den ersten Theil
der verm. Schriften p. 215.

CARDUUS 5. LINN. sp. pl. 1251. (*crispus*).

Carduus caule crispo. J. B. hist. III. p. 9.

Gemeine Ackerdistel.

Wächst auf den Feldern, Scheidlingen und auf den
Dörfern und Landstraßen, an gebauten und ungebau-

ten Orten, wo sie im Julio und Augustmonat häufig genug blühet.

CARDUUS 4. LINN. sp. pl. 1252. (*acanthoides*).

Carduus acanthoides. J. B. hist. III. p. 53.

Wegedistel.

Blühet den Sommer über an den Dämmen, unter den Weiden und um die Hecken in gutem gemäßigten Boden.

ONOPORDON 1. LINN. sp. pl. 1158. (*Acanthium*).

Spina alba, tomentosa, latifolia, sylvestris. C. B. pin. 382.

Große Wegedistel. Krampfdistel.

Wächst, wie die meisten Distelarten, in gutem Boden auf den Feldern, um die Gärten, Dörfer und Straßen, wo sie in den Sommermonaten blühet, und wie die Blumen der Bisambistel, wegen gleicher Eigenschaften, von den Bienen stark besucht werden. S. den ersten Theil der verm. Schriften p. 215.

CENTAUREA 14. LINN. sp. pl. 205. (*Cyanus*).

Cyanus segetum, flore coeruleo. C. B. pin. 279.

Kornblume.

Diese gemeine Feldblume wuchert unter dem Getreide, und blühet mit dem Ausgange des Frühlings, gleich nach dem Faulbaume. Die mittelsten Blüten, die die Scheibe der Hauptblume ausmachen, sind balsamisch, und tragen etwas zum Wachs und Honig bey. Die Bienen lieben sie vorzüglich, weil sie zur Zeit der schönsten und stärksten Lindenblüte häufig in die Felder darnach gehen, auch sie nach der Lindenblüte weiter besuchen, und sogar auf die Knöpfe fallen, ehe sie noch aufblühen, von welchen sie außerdem noch etwas tragen, welches ich nicht genau habe unterscheiden können.

JASIONE 1. LINN. sp. pl. 1317. (*montana.*)

Rapunculus scabiofae capitulo caeruleo. C. B.
pin. 90.

Schaafrapunzel. Schaaffscabiose.

Eine angenehme Bienenblume in den dürren Kienheiden auf den allerelendesten Feldern und Sandschollen, durch die ganze Mark, so weit der Sandboden gehet. Sie blühet den ganzen Sommer bis in den Herbst, und giebt den Bienen in solchen Gegenden Stoff zum Honig und Wachs. Die allergrößten unter den Bienen, welches die schwarzen rauhen Erdbienen oder Hummeln sind, durchsuchen ihre kleinen Blümchen mit größter Begierde. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 291.

RAPHANVS 2. LINN. sp. pl. 935. variet. (*Raphanistrum album.*)

Rapistrum flore albo striato. 1. B. hist. II. p. 852.

Rapistrum flore albo, siliqua articulata. C. B.
pin. 98.

Lampfana. CAESALPIN. 355. et veterum.

Weißer Hederich.

Ist eine vom gemeinen Hederich ganz verschiedene Pflanze, welche unter dem Getreide in einem gut bereiteten Boden weit einzelner blühet, als derselbe; auch nicht an allen Orten bey uns gefunden wird, Sie blühet im Junio, Julio und Augusto, ihre Blumen haben jede vier besondere Honigdrüßen, wie bey dem gemeinen Hederich, und sind mit jenem von gleichen Nüssen. Man findet das Gewächse auch noch sehr späte in der Blüte, an Orten, wo es sonst nicht zu wachsen pfeget.

DELPHINIVM 1. LINN. sp. pl. 748. (*Consolida.*)

Consolida regalis arvensis. C. B. pin. 142.

Feldrittersporn. Ritterspiel.

Blühet in der Mark auf den Feldern und um dieselben, mit den Kornblumen zugleich, den ganzen Sommer, bis in den Herbst; aus den Blumen tragen die Bienen gemein viel Honig, wie sie es auch aus den übrigen und größern Arten in den Gärten thun. Man könnte den Saamen mit unter die Mohrrüben hin und wieder säen, wie man mit dem Schwarzkümmel thut.

MYAGRVM 6. LINN. sp. pl. 894. (*sativum*.)

Myagrum sylvestre et sativum. C. B. pin. 109.

Dotter. Glachs; oder Leindotter. Dort.

Diese Pflanze ist eine nützliche Oehl-pflanze, die man in der Mark mehr als ein Unkraut unter dem Lein, als auf der nützlichen Seite kennet. Sie verdiente den Anbau, wegen der Bienen und des schönen Oehls zur Speise und zum Brennen, welches anderwärts aus den Saamen geschlagen wird. Nicht zu gedenken, daß eben dieser Saame das reinste und unschädlichste Futter für die Singevögel giebt.

DAVCVS I. LINN. sp. pl. 348. (*Carota*.)

Daucus vulgaris. CLVS. hist. 2. p. 198.

Pastinaea tenuifolia, sylvestris, Dioscoridis. C.

B. pin. 152.

Wilde Mohrrüben. Wilde Möhren. Vogelnest.

Diese gemeine Pflanze ist ein von alten Zeiten her bekanntes gutes Bienenkraut, welches auf geringen und andern Wiesen, in den Feldern und Tristen, den ganzen Sommer und Herbst über blühet. Die Bienen tragen so gut daraus als aus den zahmen Mohrrüben in den Gärten. S. den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 307.

NIGELLA 3. LINN. sp. pl. 753. (*arvensis*.)

Nigella arvensis cornuta. C. B. pin. 145.

Wilder Schwarzkümmel.

Blühet mit dem Anfange des Sommers bis nach Michaelis in freyen sandigen und hügligen Feldern, mit dem wilden Rittersporn. Auf einem hoch gelegenen leimigen trocknen Acker bleibet die Pflanze sehr niedrig. Die Blumen sind mit einer Menge von freygelegenen Staubfäden und acht lippenförmigen Honighaltern versehen, und verschaffen den Bienen Nahrung und Arbeit. Auch dieses Gewächs verdiente ordentlich gesäet zu werden, wie der spanische, böhmische und morgenländische Schwarzkümmel mit seinen Abänderungen.

AGROSTEMMA 1. LINN. sp. pl. 624. (*Githago*.)

Lychnis segetum major. C. B. pin. 204.

Raden. Kornraden.

Blühet schon zum Ausgange des Junii, aber der verschiedenen Ackerbestellung halber auch zu ganz verschiedener Zeit, in allerley Winter und Sommergetreide. Die Blumen tragen zu Vermehrung des Wachses etwas bey. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 312.

RHINANTHVS 3. LINN. sp. pl. 1341. (*Crista galli*.)

Crista galli mas, et *angustifolia montana*. C. B. pin. 163.

Sahnekamm. Klaffern. Klapperkraut. Klinsgender Hannß. Gelber Röthel.

Blühet vom Frühlinge bis zum Sommer auf den Wiesen fast überall. Die Bienen tragen den Honig daraus, auch zur Zeit da die Linden, der Faulbaum, die Kornblume und andere schöne Gewächse blühen, und sie die überflüssigste Nahrung haben können.

GALEOPSIS 2. LINN. sp. pl. 810. (*Ladanum*.)

Ladanum segetum, folio latiore. RIVIN. monop. 24.

Sideritis

254 Betrachtung des Bienenstandes

Sideritis arvensis, angustifolia, rubra. C. B.
pin. 233.

Kleine Hanfnessel. Roth Feldalyfentraut.

Ist eine in der Mark ziemlich gemeine Pflanze, die den Sommer über an einigen Orten unter dem Getreide sehr stark wächst, und nach der Ernde, da sie mit abgeschnitten worden ist, leicht und noch lange nachblühet. Ihre Blumen geben, wie die nachfolgende Art, Honig. Siehe den ersten Theil der vermischten Schriften, pag. 307.

GALEOPSIS 2. LINN. sp. pl. 810. (*Tetrahit.*)

Galeopsis procerior, calyculis aculeatis, flore purpurascente et flavescente. TOVRN. inst. 185.

Große gelbe und rothe Hanfnessel, mit großen Blumen.

Wächst in gutem feuchten wohlbestellten Acker, in den dreyn Sommermonaten zu einer ansehnlichen Größe, auch findet man sie in den Vorhölzern, an den Hecken und Dornsträuchen unter dem Farnkraute und Brombeerstauden, um die Pfühle und Wiesen in Menge, wo sie aber so schädlich nicht ist, als unter dem Sommergetreide. Die Blumen geben mehr Honig als die von der vorhergehenden Art, und werden von den Bienen stark besucht.

EUPHRASIA 2. LINN. sp. pl. 842. (*officinalis.*)

Euphrasia officinarum. C. B. pin. 233.

Augentrost.

Die gemeine Art wächst auf hohen und niedern Wiesen, und ihre Abänderungen sind überall in den Heiden, auf den Tristen und Hügeln, wo sie den Sommer und Herbst blühen, und den Bienen Honig geben. S. den ersten Theil der verm. Schriften, p. 306.

STACHYS 2. LINN. sp. pl. 814. (*arvensis*.)

Stachys arvensis minima Rivini. RVPP. fl. jen. 183.

Marrubialstrum vulgare. TOVRN. inst. 190.

Sideritis alines triflaginis folio. c. B. pin. 233.

Kleiner niedriger Feldandorn.

Ist in fruchtbaren Gegenden der Mark ein Unkraut, welches den ganzen Sommer über in Gärten, Feldern und andern Fruchtländern unter den Küchenkräutern blühet. Die Blumen geben Honig. Diese Pflanze hat bey den neuen Kräuterkundigen schon manches Geschlecht durchwandern müssen, ehe sie ihren rechten Platz erhalten können.

STACHYS 9. LINN. sp. pl. 813. (*anmia*.)

Sideritis arvensis, latifolia, glabra. c. B. pin. 233.

Kleine gelbe Sommerbetonie. Ackerbetonie.

Zeisichkraut. Klein Berufskraut. Schießt.

Wächst im leichten doch gut bearbeiteten Boden, auf den Fruchtländern, in den Küchgärten, und ist an vielen Orten in der Mark, wo man noch an den Hexenschuß und andere fürchterliche Kleinigkeiten glaubet, seines abergläubischen Gebrauches halber sehr bekannt, welchen man insbesondere das Verwaschen nennet. Die Pflanze ist indessen ein sehr gutes Mittel, das alle Kräfte und Eigenschaften der Betonie äußert, wird aber von den Bienen des Honigs halber besser gekannt und genuzet als von den Menschen.

SOLANVM 15. LINN. sp. pl. 266. (*nigri varietas vulgata*.)

Solanum officinarum. c. B. pin. 166.

Nachtschatten. Nachtschattenkraut. Alpkraut.

Wächst an bebauten und unbebauten Orten überall in allerhand Grunde, ob es gleich den besten liebet,
und

256 Betrachtung des Bienenstandes

und die fruchtbare Erde recht rein aussauget. Die Bienen fallen im Herbst auf die Blumen, wenn der Vorrath anfängt seltner zu werden.

SONCHVS 5. LINN. sp. pl. 1117. (*oleraceus.*)

Sonchus laevis, laciniatus, latifolius. C. B.
pin. 124.

Saudistel. Gänse-distel. Hasenkohl.

Ist eines der allergemeinsten Unkräuter in Gärten und auf Kohlländern mit seinen drey Abänderungen, in einem gemäßigten und zubereiteten Grunde, wie der Nachtschatten. Die Blumen werden den Bienen zur Herbstzeit angenehm, in Ermangelung der andern. Man sagt, es sey die Sammlung der Bienen aus den bittern Kräutern dem guten Honig sehr nachtheilig, welches auf einige besondere eingeschränket werden muß. Denn die Bienen tragen aus einem sehr großen Theil der bittersten Pflanzen den süßesten Honig, und er ist in solchen so süße, daß die Blumen eben deswegen allemal weniger bitter sind, als Kraut und Wurzel. Tragen sie aber nur den Staub von den Blumen zum Wachse, wie sie von dem Hopfen häufig thun, so bleiben ohnedem davon keine Merckmaale im Wachse.

CANNABIS 1. LINN. sp. pl. 1453. (*fativa.*)

Cannabis erratica. C. B. pin. 320. *mas.*

Cannabis fativa. C. B. pin. 320. *femina.*

Hanf. Wilder und zahmer Hanf.

Diese Pflanze blühet im Sommer, und zwar die männliche Pflanze vor der weiblichen zuerst ab. Die Bienen tragen den Staub von der männlichen sehr stark, sie mag wild oder zahm seyn, wie sie es auch vom männlichen Hopfen zu thun gewohnt sind. Sie werden dabey munter und gestärket, wie von allen Arten der narkotischen Pflanzen; das sind solche, welche mit einem

einem so feinen schnell durchdringenden Wesen versehen sind, welches die Thiere anfänglich munter macht, und nach und nach unvermerkt berauschet, daß sie dreiste, wild, verwegen und böse werden, bis sie zuletzt beym Nachlasse der ersten Wirkung, in eine Mattigkeit verfallen, welche öfters mit einer Art von Unempfindlichkeit begleitet ist. So würket der Hanf und Hopfen. Man kann bey den Bienen mit dem Viebergeil ähnliche Wirkungen hervorbringen.

BIDENS 1. LINN. sp. pl. 1165. (*tripartita.*)

Bidens foliis tripartito - divis. TOVRN. inst. 321.

Pfauenspiegel. Wasserdoſte. Stuparsch.
Wasserdürrwurzel.

Wächset an feuchten und ungebauten Orten, wo die Wasser anstreten, um die Wiesen, Ströme, Sümpfe, Gräben und Dämme, auch um die Städte und Dörfer. Die Pflanze blühet im Sommer sehr lange, und nach der Heuernde vom neuen.

BIDENS 3. LINN. sp. pl. 1165. (*cernua.*)

Bidens aquatica, folio indiviso. C. B. pin. 311.

Kleine gelbe Wasserdoſte. Gelb Sieberkraut.
Wassersternkraut.

Findet sich mit der vorigen zu einerley Jahreszeit, besonders in den Brüchen und um dieselben. Die Bienen tragen in niedrigen Gegenden Honig und Wachs daraus. Sonst gehöret diese und die vorhergehende Pflanze unter unsere einheimischen Farbekräuter, dergleichen unsern fleißigen Landleuten in Pommern viele bekannt sind, die sie bey Wolle, Flachs, Hanf und Haaren so anzuwenden verstehen, daß sich selbst Kunstverständige darüber verwundern müssen, wovon zu seiner Zeit mehr Nachricht gegeben werden soll.

Was ich von dem Säen einiger wilden Sommerpflanzen für die Bienen gesagt habe, verstehet sich nur von den wenigsten und besten; die allgemeinen, deren Aussaat und Bestellung die Natur selbst an den meisten Orten übernimmt, bedürfen keiner Pflege. Wenn man sich die Mühe nimmt, in solchen schlecht gelegenen Gegenden den Sommervorrath von Bienengewächsen, zum Ausgange des Julii bis gegen die Mitte des Augusts, nachzusehen; so wird man sich verwundern, daß sich auf einzelnen Feldmarken noch zehn, sechzehn bis zwanzig Stöcke so gut erhalten können, wenn man zumal die Arten der Blumen genauer untersucht, von welchen sie zu dieser Jahreszeit und nach den Feld- und Heuerndten leben müssen. Es sind Blumen, die die Bienen weder zu dieser Jahreszeit noch an andern Orten im geringsten achten. Man kann sich also vorstellen, wie es um das Zubauen und Eintragen des Honigs bey den neuen, und bey den durch das Ablassen der Schwärme geschwächten und entblößten Mutterstöcken stehen müsse. Findet sich wenigstens Hanf und Buchweizen und der männliche Hopfen in den Feldern, auf den Triften der weiße Klee, und auf den trocknen Heiden der Quendel, so helfen sich die Bienen schon bis zur Herbstflor und zur Heideblüte. Aber wo solche kleine Artikel fehlen, wird man natürlicher Weise darauf fallen müssen, es sey besser den Bienen durch eine Saat zu helfen, die ohne große Kunst, Beschwerde und Kosten geschehen kann, wo man nicht Gelegenheit hat, sie des Nachts auf eine bessere Weide hinführen zu lassen, als eine Fütterung, wie es oft geschiehet, mühsam zu verschwenden.

Von der Anzeige der wilden Bienengewächse der Mark komme ich nunmehr auf die zahmen Arten derselben, welche schon seit langen Jahren auf unsern Fruchtländern erzogen, und in Küchen- Baum- und Lustgärten

gärten unterhalten worden sind. Der größte Theil davon ist sehr bekannt und gemein; der übrige fremde Zusatz, welcher seit etlichen und dreyßig Jahren geschehen ist, und anfänglich bloß von den Liebhabern zum Vergnügen erhalten, und so zu reden gleichsam als überflüssig geduldet worden, zeigt nunmehr seinen Nutzen, und entlediget die Kräuterlehrer endlich eines großen Vorwurfs, der ihnen so lange Zeit von gelehrten und ungelehrten Mitbürgern wegen des Nutzens und Gebrauches der fremden Gewächse gemacht worden ist. Denn viele können nicht erwarten, bis man etwas nütliches zu entdecken Gelegenheit hat, welche letztere sie doch selbst benehmen, da sie den Versuchen die nöthige Zeit nicht lassen wollen. Der blinde Zufall hat manchmal weit wichtigere Entdeckungen gemacht, als die allerschärfsten Berechnungen heraus zu bringen im Stande gewesen sind. Man lasse den Naturforschern Zeit, daß sie nützlich werden können, und setze sie nicht ferner durch frühzeitige und dabey ungestüme Forderungen in die bekannte Verlegenheit, so werden ihre Arbeiten fruchtbarer seyn. Der gemeine Haufe kann unterdessen urtheilen was er will, seine Denkungsart scheint er ohnedem fast mit den jüdischen Handelsleuten gemein zu haben, wenn sie über den Nutzen und Werth der höhern Wissenschaften ihr gewöhnliches Urtheil fällen.

Diese fremden Gewächse welche man nunmehr als einheimisch ansehen kann, und die unsern Kunst- und Lustgärten nicht mehr als bloße Zierathen dienen dürfen, können nun zum Dienste des Landes allgemeiner gemacht werden, da sie dem Landwirthe noch außer der Bienenzucht an einigen Orten in vielerley Umständen Dienste thun, und eines Theils ihrer Vermehrungsart und dauerhaften Eigenschaft wegen, dem schlimmsten Unkraute nichts nachgeben. Viele davon stehen bereits in gutem Ansehen und starkem Gebrauche bey

den Haus- und Landwirthen, ohne daß man es weiß, daß sie zu denen Gewächsorten gehören, auf die man so ungehalten ist. Vielleicht vermindert sich der Unwille über die Pflege solcher Gewächse gar sehr, wenn der Misverstand, der dabey ganz offenbar ist, durch deutlichere Ausdrücke gehoben wird? Denn wenn einige wohlgesinnete und einsehende Männer über die große Verschwendung der Zeit, Mühe und Kosten vernünftig eifern, die nach Verschiedenheit der Leidenschaften eines blinden, verführten und irrrenden Liebhabers ohne weitem Nutzen an einer Menge von fremden Gewächsen und Blumeren in den so genannten Kunst- und Lustgärten geschiehet, so haben sie Recht und Grund dazu, und verdienen allen Dank, ob sie gleich die völlige Befehrung solcher franken Personen dennoch der Zeit lediglich überlassen müssen. Wenn man also dergleichen vernünftige Männer belehret, daß in gewissen Gärten die Unterhaltung der fremden Gewächse nicht ohne Absichten und Nutzen geschehe, wie die Erfahrung besaget, da man die fremden und anfangs unbekanntes Gewächse bis zu einer nähern Erkenntniß ihrer nützlichen Eigenschaften und sichern Anwendung im gemeinen Leben erziehet. Vielleicht stellet sie diese Auslegung zufrieden, die ihre wahre eigene Meynung in etwas dunklern Ausdrücken enthält, und wodurch die Begriffe sonst gar leicht verwechselt werden? Die Ordnung, Einrichtung und der eigentliche Zusammenhang, so die Naturkunde und Haushaltungswissenschaft unter sich haben, unterstützen ein dergleichen Verfahren mit den fremden und unbekanntes Gewächsen auf alle Weise.

Die ansehnliche Menge der zahmen Bienengewächse, welche jährlich von fremden Orten her immer verstärkt wird, lästet sich füglich in die alten und in die neuern eintheilen. Die ersten schreiben sich aus den
 ältesten

ältesten Zeiten von den Griechen und Römern her, und sind in Deutschland am längsten unterhalten worden, die letztern aber haben sich seit zweyhundert Jahren eingefunden, und ihr jährlicher Zuwachs dauert noch immer. Sie bringen bey guter Witterung ihre Blumen nach der in vorgesehter Tabelle angezeigten Ordnung, zu rechter Zeit im Jahre hervor, und geben den Bienen viel Wachs und Honig, ohne daß sie deswegen unterhalten würden, oder von je her dafür eigentlich angesehen worden wären, bis auf einige wenige von den allergeeinsten, von welchen in den alten Haushaltungsbüchern Meldung geschehen ist.

Zahme beständige frühere Bienengewächse im Frühlinge.

CORNVS 2. LINN. sp. pl. 171. (*mas.*)

Cornus sylvestris et hortensis. mas. C. B. pin. 447.

Cornelbaum. Thierleinbaum. Welschkir-
schenbaum.

Ist nebst dem zahmen Haselstrauche das früheste Gewächse in der Blume, das man im Lande hat; er blühet aber nicht immer mit Ende des Februarii und Anfang des Märzens, sondern auch wohl in der Mitte des Aprils. Die Bienen lieben die Blumen ungemein, und tragen sehr stark daraus, ob es schon von einigen in Zweifel gezogen wird, welche die Blumen dieses Strauches bey der Bienenzucht für schädlich erkennen. Man muß ihn vielmehr für das beste unter den frühzeitigen Bienengewächsen halten, und für dessen Anbau in Bienengärten Sorge tragen.

POPVLVS 4. LINN. sp. pl. 1264. (*balsamifera et Tacamahaca.*)

Populus nigra, folio maximo, gemmis balsamum
 odoratissimum fundentibus. DV HAMEL.
 arb. 2. p. 173. tab. 38. fig. 6.

Der Takamahakbaum. Balsampappel.

Blühet ungemein früh im Jahre, und vermehret sich
 im guten feuchten Wiesengrunde durch die auslaufen-
 den Wurzeln, wenn der Stamm abgekappet ist, wie er
 in Sibirien und Nordamerica thut. Die Bienen lie-
 ben das wohlriechende ausgeschwitzte Harz an den Knos-
 pen und jungen Zweigen überaus, und wenn der Baum
 wird stärker bey uns vermehret seyn, wird man da-
 von vielleicht einen viel schönern Gebrauch zu machen
 wissen.

POPVLVS 5. LINN. sp. pl. 1465. (*heterophylla.*)

Populus magna, foliis amplis: aliis cordiformi-
 bus; aliis subrotundis, primoribus tomen-
 tosis. GRONOV. virgin. 194. 157.

Virginischer Pappelbaum, mit großen runden
 und herzförmigen Blättern und eckig-
 ten Sprossen.

POPVLVS ramis dense fastigiatis. (*orientalis.*)

Die türkische Pappel.

Die Bienen tragen aus diesen fremden Pappeln wie
 aus den einheimischen. Sie sind in dem härtesten Win-
 tern ziemlich dauerhaft, und haben eine sehr leichte
 Vermehrung durch die Zweige, und ein schnelles Wachs-
 thum. Die türkische Pappel wirft ihre Zweige nicht
 auswärts, wie die übrigen Arten ihres Geschlechtes,
 sondern macht eine dicht geschlossene pyramidenförmige
 Krone, an welcher die Zweige aufrecht und zugespitzt
 stehen, wider die Weise der andern.

CROCVS vernus, angustifolius, variegatus. C.B. pin. 67.

Crocus vernus, aureus variegatus. BESL. Eystet.

Kleiner

Kleiner frühzeitiger goldgelber Safran. Gold
denlack.

Diese Pflanze ist die allerfrüheste und kleinste Abänderung des gelben schmalblättrigen Frühlings-Safrans; auch zugleich eine der ersten Blumen im Garten, aus welcher die Bienen zum Wachs eintragen. Die ganze Blume ist innerhalb goldgelb, und drey etwas nach außen zu stehende Einschnitte sind auswärts dunkelroth und breit gestreift. Sie verblühet ehe die andern Frühlingsblumen aufbrechen.

CROCVS vernus, latifolius, albus vel cineritius.
c. B. pin. 66. cum reliqua numerosa varietate.

Weißer großer Frühlings-Safran, mit seinen
vielfältigen Abänderungen in Farben.

Diese alle haben gleiche Eigenschaften, und sind den Bienen wegen der frühzeitigen Blüte höchst angenehm. Sie tragen daraus sowohl Wachs, als auch das feine öhliche Wesen, so sie von dem Staubwege ablecken, welches in diesen Blumen ungemein stärkend ist.

NARCISSVS 2. LINN. sp. pl. 415. (*Pseudonarcissus*.)
Narcissus fylvestris, pallidus, calyce luteo. c. B.
pin. 42.

Gelbe Narcissen. Hornungsnarcissen. Jo-
sephsstab.

NARCISSVS 3. LINN. sp. pl. 416. (*bicolor*.)
Narcissus albus, calyce flavo, alter. c. B. pin. 52.

Gelbe Frühlingsnarcisse, mit weißen Blumen,
und einer dunkelgelben Honigkrone.
Narcisse von Siam.

Beide Einwohner der wärmern Länder von Europa blühen mit dem Safran zugleich, und haben unter allen frühzeitigen Narcissen die größten und ansehnlichsten offenen Honighalter.

264 Betrachtung des Bienenstandes

PINVS 7. LINN. sp. pl. 1420. (*Larix*.)

Larix. c. B. pin. 493.

Lerchenbaum. Lorchbaum. Lorsche. Lierbaum. Lerchentanne. Lohrbaum.

Dieser vortreffliche Einwohner der Alpen, und unter den zirbel- oder zapfentragenden harzigen Bäumen gleichsam ausgezeichnete Baum, wirft seine Nadeln jährlich ab, und bringet die ersten neuen in lauter kleinen Büscheln. Er wird seit einigen Jahren in der Mark und andern Landen Königlich-preussischer Hoheit mit Nutzen gesäet und angepflanzt, daß man ihn nicht nur in Gärten und Lustwäldern finden kann, sondern auch dereinst davon ganze Waldungen oder doch weitläufige Striche damit bewachsen zu sehen hoffen kann. Unter den Nadelhölzern blühet der Lerchenbaum am frühesten, und zeiget in den männlichen Blützapfen einige Veränderung. Die Bienen haben davon zeitigen Stoff zum Wachs und daneben Kütt. Der Baum hätte, wegen seines Holzes und seinen häufigen Terpentines, den Anbau für die Nachkommen vor vielen andern americanischen Fichten- und Eichenarten, wovon das Geschrey so groß ist, verdienet, und man würde längst damit weiter gekommen seyn, wie die vortrefflichen Anstalten in der Graffschaft Wernigerode bezeigen. Nur hüte man sich, wenn man etwas damit unternimmt, keine Mastbäume oder Zimmerholz ehe davon zu versprechen, als es natürlicher Weise seyn und wachsen kann; in Betrachtung daß der Sand in der Mark keine Wunder thut, auch dergleichen nicht leidet, wir armen Sterblichen aber bey allen solchen Unternehmungen uns größtentheils den Winden, Wetter und Insekten überall ausgesetzt sehen.

RIBES 4. LINN. sp. pl. 291. (*reclinatum*.)

Grossa-

Grossularia spinosa sativa altera, foliis latioribus.
 C. B. pin. 455.

Großer weißer und gelber zahmer Stachelbeerstrauch.

Blühet mit den übrigen rothen und schwarzen Abänderungen im März und April. Aus ihren Blumen ziehen die Bienen, wie bekannt, einen guten Antheil des frühen Wachses und Honigs, weshalb der Strauch schon bey den Alten sehr geachtet war.

AMYGDALVS 2. LINN. sp. pl. 677. (*sativa.*)

Amygdalus sativa. C. B. pin. 442.

Mandelbaum. Zahmer Mandelbaum.

Er unterscheidet sich in den wilden, in den zahmen mit dem bitteren und süßen Fruchtkerne, und in die schöne Abänderung mit der großen weißen Blume. Er blühet im März und April, und ist wegen der frühzeitigen Baumblüthe den Bienen zu Wachs und Honig überaus angenehm.

AMYGDALVS 3. LINN. sp. pl. 677. (*nana.*)

Amygdalus indica nana. PLVKN. almag. 28.
 tab. 2. fig. 3.

Zwergmandel. Zwergmandelstrauch.

Ist ein niedriger und schwacher Strauch, aus dem miternächtlichen Theile von Asien, der sich durch seine kriechende Wurzeln in allerley Boden, auch auf den trocknen Sandhügeln ungemein vermehret, und etwas später blühet als der vorige. Die Bienen tragen Honig und Wachs aus den Blumen.

AMYGDALVS I. LINN. sp. pl. 677. (*Persica.*)

Persica molli carne et vulgaris. C. B. pin. 440.

Pfirsichbaum. Pfirschenbaum. Pfirsikensbaum.

266 Betrachtung des Bienenstandes

Blühet im April und May, ist eines der beliebtesten und einträglichsten Bienengewächse in seinen vielen und schönen Abänderungen, unter den frühen. Von den Liebhabern in der Mark werden in wohl eingerichteten weitläufigen Gärten schon etliche und vierzig gute Abänderungen unterhalten, die sie Arten nennen. Die Bienen tragen sehr stark aus den Blumen, sowohl zum Honig, als zum Wachse. Die früheste Pfirsche unter allen ist die Johannispfirsche.

DAPHNE 9. LINN. Sp. pl. 511. (*Cneorum*.)

Thymelaeae affinis facie externa. C. B. pin. 463.

Cneorum, MATTHIOL. hist. 89. CLVS. hist. 89.

Kleiner schmal- und spitzblättriger Alpenzeisland mit gestreckten Zweigen und dichten baumrothen wohlriechenden Blumenbüscheln.

Wächst in der Schweiz und Ungarn; wächst schwer an, und wird aus den Beeren fortgepflanzt; Ansehen, Geruch und der Nutzen für die Bienen empfehlen die Pflanze den Liebhabern genugsam. Sie blühet im May und Junio.

SCROPHULARIA 7. LINN. Sp. pl. 854. (*vernalis*.)

Scrophularia flore luteo. C. B. pin. 336.

Frühe americanische Braunwürzel, mit gelben Blumen.

Hat den übeln Geruch der kleinen rothen tauben Nessel, und blühet im April und May in Lustgärten. Die Blumen geben Honig und werden von den Bienen stark besucht. Die Pflanze ist nur eine zweijährige, die sich durch ihren Saamen so stark als ein Unkraut vermehret.

PRUNVS 2. LINN. Sp. pl. 680. (*var. E.*)

Pruna augusto maturelcentia, minora et austeriora. C. B. pin. 433.

Haberz

Haberschlehen. Nustpflaumen. Kriechen. Zi-
parten.

Ist an vielen Orten in den schlechtesten Bauergärten mit den folgenden gemein, mit welcher sie unter die früh blühenden Arten gehöret. Die mit der Mandel so zu sagen vor der rechten Baumblüte hergehen.

PRVNVS 2. LINN. sp. pl. 680. (var.)

Prunus fructu cerei coloris. TOVRN. inst. 622.

Spillingbaum. Gelbe frühe Pflaume.

Blühet im May, ist aber der Blüte nach bey uns nicht so früh als *Prune Cerifette*, welche gemeiniglich schon mit dem Mandelbaume blühet, zum großen Nutzen der Bienen. Der wohl eingesottene Saft könnte bey der Bienenfütterung wegen der reinen Honigsüße der Frucht wohl angewendet werden.

PRVNVS 2. LINN. sp. pl. 680. (var. β.)

Pruna majora dulcia et parva, atro - caerulea.

C. B. pin. 443. no. 13.

Große und kleine Damascener Pflaume.

Mit Zuziehung der Zwetsche und ungarischen Pflaume werden in der Mark etliche vierzig Abänderungen unterhalten, die sämtlich den Bienen zum Vortheile nach einander blühen.

PRVNVS 7. LINN. sp. pl. 679. (*Armeniaca*.)

Armeniaca malus, fructu majore et minore. HER-

MANN. Lugdb. 59.

Marillen. Morellen. Apricosenbaum.

Ist wild und zahm, und in acht oder zehn Abänderungen in unsern Gärten und Weingärten. Sie blühen mit dem Mandelbaume im März und April, aber ehe früher als später. Dahero die Bienen alle diese Frucht-
bäume in den Weinbergen mit dem Eintritte des Frühlings sogleich suchen.

PRVNVS

268 Betrachtung des Bienenstandes

PRVNVS 9. LINN. sp. pl. 679. (*Cerasus*.)

Cerasus lativa, rotunda rubra et acida. C. B.
pin. 449.

Zahmer saurer Kirschbaum. Zahme saure
Kirschen.

PRVNVS, var. *Cerasus fructu magno*, cordato.
RAI. hist. 1538.

Großer Herzkirschenbaum.

Von den Kirschen findet man insgemein in verschiede-
nen Gärten etwa dreßzig gute Abänderunge; ihre Blü-
te ist vor die Bienen einträglich genug, wie von andern
fruchttragenden Bäumen, zum Honig und Wachs.

FRITILLARIA I. LINN. sp. pl. 455. (*Corona im-
perialis*.)

Corona imperialis. BODON, pempt. 202.

Kaiserkrone.

Blühet in zehn bekannten Veränderungen vom Aus-
gange des Aprils bis zur Mitte des Maymonats. Je-
de Blume ist mit sechs großen Honiggruben versehen,
die am untersten Ende der Blätter auf der innern Seite
unterwärts einzeln stehen. Der Honig wird zwar von
Bienen eingetragen, hat aber eine schädliche Eigen-
schaft. Es ist gut daß die Blumenzeit des Gewächses
bald vorüber gehet, und es selbst nicht allzuhäufig ist.
Man kann es zwar unter die schädlichen rechnen, allein
die Zubereitung kann die Knolle zu etlichen besondern
Absichten sehr brauchbar machen. Es wäre gut, wenn
man darauf Achtung gäbe.

SALIX 9. LINN. sp. pl. 1443. (*Babylonica*.)

Salix orientalis, flagellis pulchre deorsum pen-
dentibus. TOVRN. Coroll. 41.

Die morgenländische Sangelweide. Babys-
lonische Weide.

Der

Der Baum wird zu jeßiger Zeit von den Liebhabern stark zugezogen, und verdienet den Namen der Hangelweide vor allen übrigen, da er, wenn er auch noch so niedrig aus Ruthen aufwächset, doch gleich vom Anfange hangende Zweige treibet. Dieses thun sonst unsere große Weiden, besonders aber die gelbe Bandweide, wenn sie zu einer außerordentlichen Höhe, Stärke und hohen Alter kommen, ohne daß sie jemals abgekappt worden sind. Dergleichen man zuweilen von einem recht prächtigen Ansehen, nahe an den Mühlen, Schleußen und Gerinne findet, da man zur rechten Jahreszeit nicht hat dazu kommen können, um die Aeste zu verhauen. Die Bienen tragen von dieser Weide, wie von allen andern; sie verträgt unsere gemeine Winter, nicht aber die harten, in welchen sie stark zurücke frieret, auch wohl ganz ausgeht.

FRAXINVS 2. LINN. sp. pl. 1510. (*Ornus; foliolis ferratis, floribus completis.*)

Fraxinus florifera, botryoides. MORISON. prae-lud. 265.

Die vollblütige Esche. Die großblumige Esche. Giebt Wachs und Honig wie die folgende.

FRAXINVS 3. LINN. sp. pl. 1510. (*alba.*)

Fraxinus carolinensis, foliis angustioribus, utrinque acuminatis, pendulis. CATESB. carolin. 1. pag. 80. tab. 80.

Weißer Esche. Esche von Carolina mit schmalen und spitzen Blättern, und kleinen Saamen.

Ist in unsern Wintern dauerhaft genug, und hat mit den übrigen Eschen einerley Eigenschaften.

HYACINTHVS 6. LINN. sp. pl. 454. (*orientalis.*)

Hyacinthus orientalis major et minor. DODON. pempt. 216.

Garten: Hyacinthen.

Die Blumen, welche sich vom März an bis fast in den May zeigen, haben auf der Spitze des zarten Fruchtgens 3 kleine Honiggruben.

SQVILLA 6. LINN. sp. pl. 442. (*bifolia*).

Hyacinthus stellaris, bifolius, germanicus. C. B. pin. 45.

Sternhyacinthen.

Bringet seine Blumen im März und April, welche den Bienen etwas zum Wachs geben.

PRIMULA 3. LINN. sp. pl. 205. (*Auricula*).

Auricula ursi prima, vel luteo flore. CLUS. hist. pannon. p. 344.

Aurikeln. Bergsanikel.

Die Blumen geben Honig mit ihrer großen Menge von zahmen Abänderungen in den Gärten.

ERYSIMUM 2. LINN. sp. pl. 922. (*Barbarea*).

Eruca latifolia, lutea f. Barbarea. C. B. pin. 98.

Winterkresse. Barbenkraut.

Bringet im May und Junio mit dem Löffelkraute und kurz hernach seine Blumen, wenn die Bienen manchmal am Vorrathe großen Mangel leiden. Die Bienen ziehen Honig und Wachs mit großer Begierde daraus. Die Pflanze ist übrigens nur zweijährig, vermehret sich aber aus dem abfallenden Saamen so häufig als Unkraut.

CYNOGLOSSUM 7. LINN. sp. pl. 193. (*Omphalodes*).

Borago minor verna repens, folio laevi. MORIS. hist. III. p. 437. l. 2. tab. 26. fig. 3.

Das frühzeitige niedrige und breitblättrige Nabelsaamentkraut,

Blühet

Blühet im März und April. Seine Blumen können zwar den Bienen wenig Ausbeute verschaffen, sind ihnen aber anfänglich wegen Mangel vieler andern sehr angenehm.

LUNARIA 2. LINN. sp. pl. 911. (*annua*).

Lunaria major, siliqua rotundiore. J. B. hist. II. p. 881.

Mondkraut. Mondveil. Silberblatt.

Blühet zum Ausgange des Aprils und Anfange des Maymonats häufig und lange. Die Pflanze ist eine zweijährige, aus deren Blumen die Bienen Honig und Wachs ziehen. Ihre 4 Honigdrüsen, wovon sich 2. zwischen den Staubwegen und den beyden kurzen Staubfäden, die 2. andern hingegen zwischen diesen und dem Kelche befinden, sind sehr merkwürdig.

ASTRAGALUS 4. LINN. sp. pl. 1065. (*pilosus*).

Cicer montanum, lanuginosum, erectum. C. B. pin. 347. prodr. 148.

Rauhe hochwachsende thüringische Bergkücher, mit langen gelblichen Blumenspitzen.

Wächst in Thüringen, in den kleinen Schlaggehölzern, an den Kalkbergen um die Unstruth. Die Blumen geben Honig wie die folgenden, und blühen im May und Junio.

ASTRAGALUS 32. LINN. sp. pl. 1072. (*campestris*).

Glaux montana, lanuginosa, acaulos. RUPP. fl. jen. Haller. 270. vid. Enum. helvet. 567. tab. 13.

Cicer montanum acaulon. C. B. pin. 347.

Rauhe niedrige thüringische Bergkücher, mit kurzen gestreckten Stengeln und großen gelben Blumen

An niedrigen und warmen Hügeln auf der Mittagsseite mit der vorigen Art; die Blumen aber kommen etwas früher.

ASTRAGALUS 26. LINN. sp. pl. 1070. (*montanus*).
 Glaux montana, flore caeruleo. RUPP. fl. jen. Haller. 270.

Onobrychis floribus viciae majoribus, caeruleo-purpurascens, vel foliis tragacanthae. C. B. pin. 351. Onobrychis IV. CLUS. hist. 2. p. 240.

Kleine Bergkücher, mit ganz kurzen einfachen gestreckten Stengeln und blaurothen aufrechtstehenden dünnen Blumenspitzen.

Wächst an den Orten mit den beyden vorhergehenden überall auf den warmen Hügeln, die mit einem kurzen Grase überzogen sind, und zu Tristen dienen, auch mit dem *Seseli* 9. LINN. sp. pl. 375. fast beständig zusammen, welches das rechte *Hippomarathrum Rivini* pentapet. 66. ist. Alle drey Pflanzen blühen häufig, die Bienen liegen stark darauf, und finden daselbst gute Weide. Sie lassen sich im Garten wohl vermehren.

ASTRAGALUS 7. LINN. sp. pl. 1066. (*galegiformis*).
 Astragalus orientalis altissimus, galegae foliis angustioribus, flore e viridi-flavescente. TOURN. coroll. 29.

Hochwachsende staudige glatte Bergkücher, mit traubigten hangenden sehr blaßgelben Blumen.

Wächst in Armenien, Georgien und Sibirien, ist ein sehr angenehmes Staudengewächs in unsern Gärten, das im May und Junio stark blühet, und von den Bienen, wie alle seine Geschlechtsarten, des Honigs wegen besucht wird.

ASTRAGALUS 10. LINN. sp. pl. 1066. (*carolinianus*).

Astragalus procerior, non repens, flore viridi flavescente. DILL. hort. elth. 45. tab. 39. fig. 45.

Glatte aufrechtwachsende Carolinische Staudenkücher, mit gelblich-grünen Blümen spitzen.

Blühet mit den vorigen in den Frühlingsmonaten, zeigt gleichen Nutzen, und in der Vermehrung und Dauer gleiche Eigenschaften.

PINUS 3. LINN. sp. pl. 1420. (*Abies*).

Abies alba five femina. C. B. pin. cat. basil. 125.

Abies candida. TRAG. hist. p. III 7.

Weißtanne. Edle Tanne. Silbertanne.

Blühet in unsern Lustwäldern und Gärten mit der Rothtanne und Fichte im May zugleich, und beyde geben den Bienen ein häufiges Wachs und Kütt. Diese Tannenart hat eine Abänderung, deren Blätter unterwärts grün und nicht weiß, oder doch nicht recht weiß sind. Man nennet sie das Männlein von der weißen Tanne. Beyde Arten findet man im Thiergarten bey Berlin zusammen.

PINUS 2. LINN. sp. pl. 1421. (*Picea*).

Picea major, prima, f. Abies rubra. C. B. pin. 493.

Rothtanne. Schwarztanne. Pechtanne.

Von dieser Art findet sich in unsern Gärten eine graue-
re Abänderung, welche hier aus preußischem Samen gefallen ist, und viel feinere Nadeln hat. Diese wird deswegen die preußische Tanne genennet.

PRUNUS 2. LINN. sp. pl. 677. (*virginiana*).

Cerasus sylvestris, fructu nigricante, in racemis longis pendulis, phytolaccae instar congestis.

GRONOV, fl. virgin. 54.

Bienenst.

S

Virs

Virginischer breitblättriger Traubelkirschbaum, mit großen rothen Früchten.

Dieser dauerhafte Strauch blühet gegen das Ende des Maymonats bey uns so stark, wie der gemeine *Padus*, und giebt den Bienen Honig und Wachs.

PYRUS 2. LINN. sp. pl. 686. (*Malus*).

Malus pumila, quae potius frutex, quam arbor, fructu candido et rubente. c. B. pin. 433.

Mala paradisiaca. RVELL. de nat. stirp. 201.

Paradiesäpfelbaum.

Die Abänderung der zahmen Aepfel steigt in unsern Gärten über etliche und 40. der besten Arten, welche den Bienen zugleich recht vorzüglich angenehm sind, und wegen der Blüte und der Menge des guten Honigs und des Wachses halben unter allen fruchttragenden Bäumen bey der Bienenzucht für die nützlichsten gehalten werden können.

PYRUS 1. LINN. sp. pl. 686. (*var. communis*).

Pyrus sativa, fructu aetivo minimo, odoratissimo. TOURN. inst. 629.

Die kleine Muscatellerbirne.

Die Anzahl der Birnen beläuft sich in unsern Gartenverzeichnissen auf etliche und 80, die man in starken Sammlungen beysammen findet. Die Bienen tragen aus allen Birnen Honig und Wachs in Menge. Eine der größten Blumen unter den Birnbäumen bringet wohl die sogenannte Pfalzgrafenbirne.

PYRUS 4. LINN. sp. pl. 687. (*Cydonia*).

Malus cotonea major et minor. c. B. pin. 435.

Cotonea et Cydonia. LOBEL. hist. 580.

Zahmer Quittenstrauch.

Blühet im May und Junio, und seine Blumen geben
Stoff

Stoff zum Wachs, wie der Mispelstrauch und Weißdorn. Von dem letztern kann ich weder etwas vorzügliches noch schädliches für die Bienen aus eigener Erfahrung sagen, weil ihnen der Blumenstaub von andern stopfenden Blumen so wenig Nachtheil bringet, als von scharfen, bittern und purgierenden Arten; die Schärfe müßte denn ganz offenbar und ausnehmend flüchtig und reizend seyn.

COCHLEARIA 7. LINN. sp. pl. 904. (*glastifolia*).

Lepidium glastifolium. C. B. pin. 97.

Großes staudiges armenisches Löffelkraut, mit glatten Weidblättern.

Wird in Küchen- und Kräutergärten zur Arznei und Salat gezogen, wo es bey uns seit 30 Jahren unter dem Namen des grönländischen Löffelkrauts eingeführet ist. Die Bienen tragen Wachs und Honig aus den meisten Arten dieses Geschlechts; und diese ist die letzte von allen, welche im Junio in die Blüte tritt.

COCHLEARIA 6. LINN. sp. pl. 904. (*Armoracia*).

Raphanus rusticanus. C. BAVH. pin. 96.

Meerrettich. Kreen.

Blühet im Junio und manchmal etwas später. Seine Blumen geben Wachs, blühen aber nicht lange genug.

CRATAEGUS 1. LINN. sp. pl. 681. (*Aria*).

Alni effigie, lanato folio major. C. B. pin. 452.

Artsbeeren. Attlasbeeren. Elßbeeren.

Wird aus dem thüringer Walde in Früchten und Pflanzen zu uns gebracht, und ist ein Baum von sehr gutem Ansehen. Seine Blumen kommen im May zum Vorschein, und haben die guten Eigenschaften der Aepfel- und Quittenbäume, wie des folgenden.

CRATAEGUS 2. LINN. sp. pl. 681. (*torminalis*).

Mespilus apii folio, sylvestris, non spinosa, s. for-
bus torminalis. C. B. pin. 454.

Wilder Sperberbaum. Wilde Spor- oder
Spieräpfel.

Ist, wie der vorige, eine Art von großen Bergmispeln,
die gesund und brauchbar sind. Von der letztern Art
finden sich in den märkischen Wäldern die Bäume nicht
überflüssig, und werden in den Gärten wegen des schö-
nen Ansehens des Stammes und der Früchte gezogen.

CRATAEGUS 3. LINN. sp. pl. 682. (*coccinea*).

Mespilus apii folio, virginiana, spinis horrida,
fructu amplo coccineo. PLUK. alm. 249. tab.
46. fig. 4.

Großer stachelichter virginischer Weißdorn,
mit großen hochrothen Früchten. Vir-
ginische Azerole.

Blühet im May, wird nunmehr in den Gärten stark
zugezogen, und seine Blumen geben nach Art des ge-
meinen Weißdorns Wachs.

ÆSCULUS I. LINN. sp. pl. 489. (*Hippocastanum*).

Hippocastanum vulgare. TOURN. inst. 614.

Wilde Maronen. Roscastanienbaum.

Dieser zur Bienenzucht und einigen andern Artikeln der
Landwirthschaft und Arzney so nützliche Baum blühet
mit Ausgange des Frühlings, auch zuweilen im Septem-
ber wieder. Seine Knospen und Blumen sind wegen
Rütt, Wachs und Honig sehr einträglich für die Bie-
nen, und er verdienet mit Rüstern, Ahorn und Linden,
der Folge wegen in den Plantagen fleißig abzuwechseln.

PÆONIA I. LINN. sp. pl. 747. (*officinalis*).

Paeonia communis s. femina. C. B. pin. 323.

Päonien. Päonen. Gichtrosen. Pfingstrosen.

Blühen

Blühen mit Ausgange des Maymonats, und geben wegen der Menge ihrer Staubfäden in den Blumen den Bienen eben so viel Wachs, als der weiße und graue Mohn. Man hat verschiedene Abänderungen davon, welche aber hierinnen keinen Unterschied zeigen.

SYRINGA 1. LINN. sp. pl. II. (*vulgaris*).

Syringa caerulea. c. B. pin. 398.

Spanischer oder türkischer Glieder. Gemeiner großer Syringstrauch. Syringbaum. Pfeifenbaum. Sirenen.

Blühet mit dem nachfolgenden im Maymonat, aber etwas früher. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und beyderley Arten werden von den Bienen des Honigs wegen stark besucht.

SYRINGA 2. LINN. sp. pl. II. (*persica*).

Syringa babylonica, indivisis densioribus foliis.

FLUK. almag. 359. tab. 227. fig. 8.

Der morgenländische Syringenstrauch, mit Reinweidenblättern. Kleiner Pfeifenstrauch.

Ohngeachtet die Blumen enge Röhren haben, so sammeln doch die Bienen daraus; wie ich so gar bey windiger Witterung bemerket habe.

PHILADELPHUS 1. LINN. sp. pl. 671. (*coronarius*).

Syringa alba s. Philadelphus Athenaei. c. B. pin. 399.

Weißer falscher Jasminstrauch. Gemeiner weißer Jasmin.

Blühet mit dem Ausgange des Frühlings in unsern Gärten, und die Bienen tragen Wachs und Honig aus den Blumen. Von den jungen langen geraden Schössen werden, wie von dem großen türkischen Glieder, dem Beinholze oder Hundskirschenstrauche, und dem Hart-

278 Betrachtung des Bienenstandes

riegelstrauche, die langen Tabaksröhre gemacht, wie es in wärmern Ländern von dem gemeinen gelben Jasminstrauche geschieht.

ELÆAGNUS I. LINN. sp. pl. 176. (*angustifolia*).

Olea sylvestris folio molli incano. c. B. pin. 472.

Falscher Ölbaum. Böhmischer Ölbaum.

Wilder morgenländischer Ölbaum.

Dieses schöne und zur Bienenzucht vor vielen andern zahmen Bäumen und Sträuchern höchst nutzbare Gewächse blühet im Junio bey uns stark, und verdienet besonders in den Bienengärten nahe und häufig bey den Stöcken gepflanzt und angezogen zu werden. Es lässet sich leicht und geschwind von Zweigen zu Bäumen, Sträuchern und Hecken ziehen, und ist eigentlich *Ziziphus alba Columellae*, welchen er wegen der Menge des Honigs *arborem probatissimam* nennet.

ISATIS I. LINN. sp. pl. 236. (*tinctoria*).

Isatis sativa s. latifolia. c. B. pin. 113.

Weid. Zahmer Weid.

Blühet in der Mark im May und Junio an manchen Orten, wo sie ordentlich gebauet wird; außerdem unterhält man sie hie und da in den Gärten. Die Bienen lieben die Blumen, und ziehen Wachs daraus.

ALYSSUM 2. LINN. sp. pl. 907. (*montanum*).

Alyssum incanum, luteum, serpilli folio majus.

RUPP. fl. jen. Haller. 84.

Thlaspi montanum luteum. J. B. hist. II. p. 928. tab. 929.

Niedriges Bergalyssekraut. Falscher Steinsenf mit gelben Blumen.

Wächst in Thüringen an den Felsen und Bergen auf der Mittagsseite an vielen Orten, und blühet vom May
bis

bis zum Junio. Man kann es aus den Zweigen und Saamen gut vermehren, und in einem warmen trockenen Boden erhalten. Die Blumen geben Wachs.

HESPERIS I. LINN. sp. pl. 927. (*tristis*).

Hesperis pallida, montana, odoratissima. C. B.
pin. 202.

Nachtviole. Wohlriechende Bergnachtviole.

Ist ein bekanntes zweijähriges Blumengewächse, das im May, auch noch im Junio blühet; durch Beschneiden aber kann der Stengel einige Jahre erhalten werden. In der Blume findet sich eine vierfache sehr ansehnliche Honigdrüse, die, wie bey andern Geschlechtsarten mehr, den einen von den kürzern Staubfaden umfasset. Wenn das Gewächse zu sehr im Schatten stehet, und mehr schotentragende Gewächse damit zugleich in der Nähe blühen, achten es die Bienen eben so wenig, als die einfachen Winter- und Sommer-Levkojen.

ROBINIA 4. LINN. sp. pl. 1044. (*Caragana*).

Caragana sibirica. ROYEN. 337.

Der Sibirische Robinienstrauch. Sibirischer Erbsenbaum. Erbsenstrauch.

Die gelben Blumen blühen zeitig im Frühlinge, geben Honig, und werden von den Bienen sehr geliebt.

ROBINIA I. LINN. sp. pl. 1043. (*Pseudoacacia*).

Pseudoacacia vulgaris. TOURN. inst. 649.

Unächter virginischer Acacienbaum. Robinienbaum mit großen Blumentrauben.

Bringet im Junio sehr wohlriechende Blumen in großer Menge, welche für die Bienen an Honig eben so stärkend als nahrhaft sind, und deswegen den Blumen der Geißfleestauden sehr gleichen. Der Baum ist in vielerley ökonomischen Absichten vortreflich, und verdie-

280 Betrachtung des Bienenstandes

net überall stark gezogen zu werden, wo Gelegenheit dazu ist.

CYTISUS 2. LINN. sp. pl. 1041. (*nigricans*).

Cytisus glaber nigricans. c. B. pin. 390. IV. CLUS.
hist. I. p. 95.

Glatter und schwärzlicher Berggeißklee-strauch.

Wächst in Böhmen, Oesterreich und Ungarn, wo er auf warmen Hügeln im May und Junio sehr stark in einigen gebirgischen Gegenden blühet, in Gärten aber leicht unterhalten wird.

CYTISUS 5. LINN. sp. pl. 1042. (*hirsutus*).

Cytisus foliis subrufa lanugine hirsutis. c. B.
pin. 390.

Cytisus incanus, filiqua longiore. c. B. pin. 390.

Rauber Berggeißklee-strauch, mit gestreckten Zweigen.

Kömmt aus Oesterreich, Sibirien, Italien und Spanien durch Saamen zu uns, und blühet mit dem vorigen zu eben der Jahreszeit.

CYTISUS 7. LINN. sp. pl. 1042. (*austriacus*).

Cytisus incanus, folio oblongo, austriacus. c. B.
pin. 390.

Spitzblättriger österreichischer Berggeißklee-strauch.

Blühet an ähnlichen Orten in Niederösterreich mit dem vorigen zu gemeldeter Jahreszeit.

CYTISUS 3. LINN. sp. pl. 1041. (*sessilifolius*).

Cytisus glabris foliis subrotundis, pediculis brevissimis. c. B. pin. 390.

Cytisus glaber, filiqua lata. j. B. hist. I. p. 373.

Geißklee, mit runden glatten kurzstielligen Blättern.

Diese

Diese ansehnliche und nützliche italienische Pflanze blühet im Junio sehr stark, und ihre Blüte giebt den Bienen nicht nur guten Honig in Menge, wie ihre vorangezeigten Geschlechtsarten sämtlich thun, sondern stärket sie auch besonders.

CYTISUS I. LINN. sp. pl. 1041. (*Laburnum*).

Cytifus alpinus, latifolius, flore racemoso, pendulo. TOURN. inst. 648.

Der breitblättrige Bohnenstrauch. Baumbohnenstrauch. Welsche Linsen.

Blühet im May, und wird bald unter der Gestalt eines mittelmäßigen Baumes, bald eines hohen Strauches gefunden. Seine Blumen enthalten unten in den Kelchen Honig, wie die vorhergehenden.

ASPHODELUS I. LINN. sp. pl. 443. (*luteus*).

Asphodelus luteus, flore et radice. c. B. pin. 28.

Affodillen. Goldwurz. Gelbe Affodillenzurzel.

Blühet im Junio, und giebt so wohl Wachs als Honig. In der Blume trifft man ein Honigbehältniß an, das aus 6 rundgeschlossenen Schuppen bestehet, welche am innern Grunde der Blumenkrone befestiget sind.

THALICTRUM 12. LINN. sp. pl. 770. (*aquilegifolium*).

Thalictrum majus, florum staminibus purpurascens. c. B. pin. 337.

Die große Alpenwiesenraute oder Bergraute, mit Ageleyenblättern und purpurfarbenen Staubfäden.

Die Bienen tragen im Junio aus den Blumen dieser Pflanze dermaßen stark, daß sie vor vielen andern recht haufenweise darauf fallen, und die Blumenbüschel öfters zerstören.

282 Betrachtung des Bienenstandes

GERANIUM 37. LINN. sp. pl. 953. (*phaeum*).

Geranium montanum fuscum. C. B. pin. 318.

Geranium 1, pullo flore. CLUS. hist. 2. p. 99.

Großer Bergstorchschnabel mit schwarzrothen Blumen.

Blühet im May, und die Bienen sind wegen des Honigs sehr begierig auf diese Blumen.

RHEUM 2. LINN. sp. pl. 531. (*undulatum*).

Rhabarbarum sinense, folio crispo, flagellis rari-
rioribus et minoribus. AMMANN. rath. 200.

Langs und kraußblätterige chinesische oder sibirische Rhabarber.

Blühet unter ihren Geschlechtsarten am ersten, und wird in Saamen aus China, Astrakan und Sibirien gebracht.

RHEUM 1. LINN. sp. pl. 531. (*Rhaponticum*).

Rhaponticum folio lapathi majoris glabro. C. B.
pin. 116.

Rhaponticum. ALPIN. rhapont. 1. tab. 1.

Rhapontik. Falsche glatte rundblätterige Rhabarber.

Wächst in der Tatarey an vielen Orten, und ist schon längst in unsern Gärten unter dem Namen der Mönch-
rhabarber gebauet, auch dessen Wurzel zur Verfäls-
chung der wahren und feinen Rhabarber in großer
Menge angewendet worden, daß man Ursache hat, des-
halben sehr aufmerksam zu seyn. Die Pflanze blühet
kurz nach der vorhergehenden.

RHEUM 3. LINN. sp. pl. 131. (*palmatum*).

Rheum foliis palmatis, laciniis acutis, petiolis
maculatis.

Rhabarbarum officinarum.

Die rechte chinesische Rhabarber.

Wächst

Wächst in China und der großen Tataren diß- und jenseits der großen Mauer in der Nachbarschaft. Ihre Sprossen sind gelblich, die Blätter etwas rauh, und ihre Stiele stark mit feinen Punkten getüpfelt. Der Geruch und Geschmack der frischen Pflanze ist eckel, widrig und aloetisch, welches bey den übrigen Arten nicht bemerkt wird. Die Bienen fallen auf alle drey Arten des Rhabarbers erstaunlich häufig, um Honig und Wachs zu sammeln.

SPIRAEA 8. LINN. sp. pl. 702. (*Aruncus*).

Barba caprae floribus oblongis. c. B. pin. 163.

Berggeißwedel.

Blühet im May und Junio, und giebt den Bienen Stoff zum Wachs und Honig, welchen sie sehr fleißig davon tragen.

SPIRAEA 3. LINN. sp. pl. 701. (*hypericifolia*).

Spiraea hyperici folio, non crenato. TOURN. inst. 619.

Die kleine Spierstaude, mit ungekerbten Johanniskrautblättern.

Ist die erste, welche unter ihren Geschlechtsarten im Maymonat bey uns in die Blüte tritt.

SPIRAEA 1. LINN. sp. pl. 700. (*salicifolia*).

Spiraea salicis folio. TOURN. inst. 618.

Die große gemeine Spierstaude, mit breiten Weidenblättern.

Blühet gleich nach der vorigen und einen ziemlichen Theil des Sommers hindurch, auch noch immer einzeln im Herbst.

SPIRAEA 1. LINN. sp. pl. 700. (*salicifoliae variet.*)

Spiraea salicifolia, procerior et serotina.

284 Betrachtung des Bienenstandes

Spätblühende hohe canadische Spierstaude,
mit weißen Blumen.

Blühet gegen den Anfang des Sommers noch immer,
auch noch später, wenn von den übrigen keine Blume
mehr zu sehen ist. Die Bienen tragen von beyden
indessen zu Wachs und Honig ganz ungemein stark ein.

SPIRAEA 6. LINN. sp. pl. 702. (*opulifolia.*)

Spiraea opuli folio. TOURN. inst. 618.

Canadische Spierstaude, mit der Wasserhols-
derblatte.

Ist unter allen die späteste, welche anfänget zu blühen.
Alle Arten dieses Geschlechtes, deren bey uns in wohl
ingerichteten Gärten insgemein sieben unterhalten wer-
den, geben den Bienen reichlichen Stoff.

HYDROPHYLLVM I. LINN. sp. pl. 209. (*virginia-
num.*)

Hydrophyllum. GRONOV. fl. virg. 21.

Wasserkraut. Wasserblatt.

Blühet zu Ausgange des Frühlings in gutem feuchten
Grunde, und giebt den Bienen Honig.

HIERACIVM 9. LINN. sp. pl. 1227. (*aurantiacum.*)

Hieracium hortense, floribus atropurpurascenti-
bus. C. B. pin. 128.

Groß Alpennagelkraut mit schönrothen Blu-
men.

Blühet in den Gärten, nachdem es gepflanzt worden
ist, bald früh im May, bald später, und hat mit sei-
nen Geschlechtsarten, den Habichtskräutern, bey der
Bienenzucht einerley Nutzen.

SALVIA 4. LINN. sp. pl. 34. (*officinalis.*)

Salvia major. C. B. pin. 237.

Salbey.

Salbey. Gemeine Gartensalbey.

Blühet im May und Junio. Die Blumen die die Bienen ungemein lieben, geben viel Honig, welcher für dieselben eben so stärkend als nährend ist. Die übrige Pflanze, die in ihren gewürzhast = balsamischen Antheile Spuren von einem höchst feinen Campher zeigt, giebt etwas Kütt.

SCANDIX I. LINN. sp. pl. 368. (*odorata.*)

Myrrhis major, cicutaria. C. B. pin. 160.

Spanischer Körbel. Anieskörbel.

Blühet mit dem Anfange des Junii, auch etwas später, und ist bey uns gemein. Die Bienen lieben die Blumen eben so als den Fenchel.

STAPHYLAEA I. LINN. sp. pl. 386. (*pinnata.*)

Staphylodendron. DALECH. hist. 102.

Pistacia sylvestris. C. B. pin. 401.

Pimpernußstrauch. Deutsche Pimpernuße.

Bringet seine Blumentrauben, wie die folgende, im Junio. Das Honigbehältniß befindet sich auf dem Grunde der Blumen, in Gestalt eines Näschens.

STAPHYLAEA 2. LINN. sp. pl. 386. (*trifolia.*)

Staphylodendron virginianum, trifoliatum. HERM.

Lugd. 230.

Der dreyblättrige virginische wilde Pimpernußstrauch.

Hat mit der vorigen Art gleiche Eigenschaften, und die Bienen tragen etwas Honig daraus.

CENTAVREA 13. LINN. sp. pl. 1289. (*montana.*)

Cyanus montanus, latifolius f. verbasculum cyanoides. C. B. pin. 273.

Große Bergkornblumenstaude.

Im May und Junio geben die Blumen vielen Staub und

286 Betrachtung des Bienenstandes

und Honig, und die Bienen fallen so stark darauf, als auf die gemeinen Kornblumen im Felde und ihre Verwandte, die bey den Kräuterlehrern voriger Zeiten *Cyani*, *Faceae*, von den neuern hingegen zusammen genommen *Centaureae* genennet werden, ob der Geruch mancher von dieser Blumenart schon eben nicht sonderlich ist, oder gar mangelt.

ROSMARINVS I. LINN. sp. pl. 33. (*officinalis.*)

Rosmarinus hortensis angustiore folio. c. B. pin. 217.

Rosmarin.

Zeiget die Eigenschaften der gemeinen Gartensalbey bey den Bienen, welche aus diesem eben sowohl, als aus jener, zugleich Rütt sammeln.

ANCHVSA 2. LINN. sp. pl. 191. (*angustifolia.*)

Buglossum angustifolium minus. c. B. pin. 256.

Kleine langblättrige Ochsenzunge.

Blühet im May bis zum Ende des Junii in großen Stauden unter unsern Arzengewächsen; und giebt Honig wie seine Geschlechtsarten.

ATHAMANTHA 5. LINN. sp. pl. 353. (*Meum.*)

Meum foliis anethi. c. B. pin. 148.

Meum. DODON. pempt. 305.

Bärwurzel. Barendille. Beerwurz. Beerenfenchel. Beermutterwurz. Hausmark. Mutterwurz.

Blühet im May, und ist dessen Wurzel wegen des gebräuchlichen Bienenpulvers bekannt genug, welche gewürzhast ist, und ungemein flüchtige Theile hat.

LASERPITIVM I. LINN. sp. pl. 356. (*latifolium.*)

Libanotis latifolia major. c. B. pin. 157.

Große Hirschwurz. Weißer Enzian. Große weiße Hirschwurz.

Diese

Diese Gewürzpflanze blühet gleich nach der vorigen, und dienet den Bienen wie jene. Sie wächst an den warmen Hügeln in Schlagehölzern in Thüringen, anstatt daß die Beerwurz auf den höchsten nördlichen Gebürgen und solchen rauhen Gegenden gefunden wird, wie um Freyberg, Frauenstein ꝛc.

ALLIVM 2. LINN. sp. pl. 423. (*Porrum.*)

Porrum commune, capitatum. C. B. pin. 72.

Lauch. Zahmer Lauch. Garten-Lauch.

ALLIVM 10. LINN. sp. pl. 425. (*fativum.*)

Allium fativum. C. B. pin. 73.

Knoblauch. Garten-Knoblauch.

ALLIVM 8. LINN. sp. pl. 424. (*obliquum.*)

Allium radice tunicata, foliis planis, linearibus caulinis. GMELIN. fl. sibir. I. p. 49. tab. 9.

Gemeiner sibirischer Lauch.

ALLIVM 25. LINN. sp. pl. 430. (*senescens.*)

Allium montanum foliis Narcissi majus. C. B. pin. 75.

Großer Narcissen-Lauch. Bergnarcissen Lauch.

ALLIVM 27. LINN. sp. pl. 430. (*angulosum.*)

Allium montanum, foliis narcissi minus. C. B. pin. 75.

Kleines Narcissen-Lauch. Wiesen-Lauch.

Wächst in einigen Gegenden häufig auf den Wiesen, hier im Lande auch in Wäldern und auf guten Stellen in den Heiden, wie um Berlin.

ALLIVM 31. LINN. sp. pl. 431. (*Cepa.*)

Cepa vulgaris. C. B. pin. 433.

Die gemeine Zwiebel. Bollen oder Zibollen. Runde Bollen.

288 Betrachtung des Bienenstandes

ALLIVM 34. LINN. sp. pl. 431. (*fistulosum.*)

Cepa oblonga. c. B. pin. 71.

Lange Bollen. Lange Gartenzwiebel.

Die fremden und einheimischen Zwiebeln haben mit ihren übrigen Geschlechtsarten einerley Eigenschaften, blühen auch mit jenen von Maymonat an bis über die Mitte des Julii, und werden von den Bienen mit größter Begierde gesucht.

ALLIVM 32. LINN. sp. pl. 432. (*Moly.*)

Moly latifolium luteum, odore alii. c. B. pin. 75.

Großer breitblättriger Alpenknoblauch, mit gelben Blumen.

ALLIVM 35. LINN. sp. pl. 435. (*Schoenoprasum.*)

Porrum sectivum, juncifolium. c. B. pin. 72.

Schnittlauch. Brisllauch.

Alle wilde und zahme Arten des Knoblauchs, des Lauchs und der Zwiebeln blühen gegen das Ende des Frühlings und den Julium durch. Ihre Blumen sind den Bienen ungemein angenehm, und kommen ihnen um und in der Schwärmzeit eben zurechte, sie scheinen davon gestärket zu werden, ohne daß man sich wegen des Geruchs oder Geschmacks zu fürchten hätte, weil sie zu gleicher Zeit aus mancherley Blumen, und just am stärksten eintragen. Wo sie allzuhäufig wachsen, besonders no. 27. auf den Wiesen, würde es doch darauf ankommen, ob man im Honige gar keine Merckmaale davon haben sollte, da ihre Bestandtheile fast von keinen thierischen Körpern so umgekehret werden, daß man nicht Spuren davon hätte, wie es Milch und Butter zur Genüge erweisen; einige Gewächse aber im Honige nicht wenig Spuren an Farbe, Geruch und Geschmack hinterlassen, als Heidekraut, Rosmarin, Thymian, Salbey, Linden und andere.

Zahme

Zahme beständige Bienengewächse im Sommer.

Wenn sich der Frühling und Sommer scheiden, giebe es in den Gärten noch Blumen genug für die Bienen, woraus sie bis zur Schwarmzeit an vielen Orten sehr stark eintragen; und wo die Witterung vorher gut gewesen ist, hat das Schwärmen selbst ungemein dadurch befördert werden können. Viele von den letztern Blumen blühen noch, bis fast gegen das Ende des Julii, andere kommen mit ihrer Blüte in eben der Ordnung, und sie vergehet in diesem Monate größtentheils, da die Blumen anfangen auch außer den Gärten überall zu mangeln. Denn die erste Feld- und Heuerndte hat schon einen großen Theil der Blumen weggenommen. Derjenige Theil, der in den Gärten alsdenn übrig ist, und bis zur frühen Herbstflor dauret oder dauren soll, ist sehr geringe, und verlieret sich öfters schon in der Mitte des Julii, ehe der folgende wieder hervorkommen kann. Unter den Gewächsen, die die Sommer- oder frühe Herbstflor mit der im Frühlinge verbinden, sind folgende:

ROSA rubra simplex. c. B. pin. 481.

Die einfache Damascener-Rose.

Blühet wie die nachfolgenden Arten, von der andern Hälfte des Maymonats bis zur ersten Hälfte des Julii, auch etwas später, nachdem die Gärten eine warme oder kalte Lage haben.

ROSA purpurea, sive in rubro nigricans. CAMERAR. Hort.

Esfigrose.

Bienenst.

2

ROSA

290 Betrachtung des Bienenstandes

ROSA minor, rubello flore, qua vulgo a mense
majo majalis dicitur. c. B. pin. 485. flore simplici.

Mayrose.

ROSA 33. LINN. sp. pl. 705. (*alba.*)

Rosa alba vulgaris major. c. B. pin. 482.

Weisse Rose. Weisse Gartenrose.

Ist zwar sonst ein wilder Strauch, der aber wegen des
schönen Geruchs der Blume, und des Gebrauches, in
den Gärten gehalten wird. Aus allen vorstehenden
Rosen sammeln die Bienen ungemein fleißig, und am
Wachse einen sehr großen Vorrath; ob sie schon vom
Honig wenig oder gar nichts dabey gewinnen mögen.
Ich habe einen weissen Honig gekostet, der sich nach
und nach selbst gereiniget hatte, und mit einem starken
Rosengeschmack und Geruch versehen war, ohne daß ich
weiter etwas gewisses davon sagen kann.

HEDYSARVM 42. LINN. sp. pl. 1059. (*Onobrychis.*)

Onobrychis folio viciae, fructu echinato major.

c. B. pin. 350.

Zahmer Hahnenkopf. Wiedhopfenkraut.

Esparcette. Das gemeine und falsche

Sain - Foin.

Giebt zum Ausgange des Frühlings und Anfange des
Sommers den Bienen guten Honig und eine bequeme
Sammlung, die Ursache hiervon wird ein Kenner des
Blumenbaues leicht einsehen.

LONICERA I. LINN. sp. pl. 247. (*Caprifolium.*)

Caprifolium italicum. DODON. pempt. 411.

Das welsche Geißblatt.

Man darf sich nicht wundern oder fragen, wie die Bie-
nen wegen Länge oder Stärke der Blumenröhre zu dem
Honig gelangen, den sie sowohl von dieser als der deut-
schen wilden Art und den übrigen Abänderungen ein-
tragen,

tragen, da sie den Ort wohl zu finden und durchzubeißen wissen, wo er zusammenfließet.

MEDICAGO 5. LINN. sp. pl. 1096. (*fativa.*)

Medica fativa. MORISON. hist. II. pag. 150. f. II. tab. 6. fig. 2.

Burgundisch Heu. Heilig Heu. Blauer und rother staudiger Schneckenklee. Sains foin. Lucerne. Lucernerklee. Der ewige Klee. Hörnerklee.

Die Blumen dieses Gewächses, welches eines der ältesten und besten für die Bienen ist, haben einen sehr angenehmen Honiggeruch. Es ist den alten Bienenvätern eben so bekannt, als der *Cytisus*, Melisse, Thymian, die *Cumila*, und andere ehemals waren, und längst zur Bienenzucht vorgeschlagen worden. Die Bienen tragen viel Honig aus den Blumen, und werden zugleich dabey gestärket.

LYCIVM 2. LINN. sp. pl. 277. (*barbarum.*)

Jasminoides finense, halimi folio longiore et angustiore. DVHAM. arb. I. p. 106. tab. 121. fig. 4.

Falscher schmalblättriger Jasminstrauch ohne Dornen, mit stark auslaufenden Wurzeln.

Diese schöne und dauerhafte Pflanze blühet im Junio, und ihre Blumen geben viel Honig. Sie verdienet stärker gezogen zu werden, auch im wilden Buschwerke.

THYMVS 2. LINN. sp. pl. 825. (*vulgaris.*)

Thymus vulgaris, folio latiore et tenuiore. C. B. pin. 219.

Thymian. Thümel. Welscher Quendel.

Gebrauch, Nutzen und Vorzüge dieser Pflanze sind überflüssig bekannt. Sie blühet im Junio und Julio stark, kann aber noch später durch die Pflanzung in Flor erhalten werden, wie sie denn aus dem Saamen

292 Betrachtung des Bienenstandes

men erzogen, öfters viel später blühet. Die Bienen verdienen es nach der Schwärmzeit sehr wohl, daß man ihnen dergleichen nützliche Blumenart verschafft.

ANGELICA I. LINN. sp. pl. 360. (*Archangelica.*)

Angelica sativa. C. B. pin. 155.

Zahme Angelike. Brustwurzel.

Die Blumen werden von den Bienen häufig besucht, da sie Stoff zum Honig geben, und die Bienen stärken. Die Pflanze ist zweijährig, und verlangt einen sumpfigen lockern Boden.

DELPHINIVM 6. LINN. sp. pl. 749. (*elatum.*)

Delphinium perenne, aconiti folio ampliore, floribus caeruleis. AMM. ruth. 174.

Der beständige haarige Bergrittersporn, mit Wolfswurzblättern. Die großblättrige blaue Ritterspornstaude.

Dieses Gewächse ist dauerhaft, es vermehret sich stark, und blühet vom Ausgange des Frühlings bis gegen den Herbst. Wegen der ansehnlichen Honigbehältnisse lieben die Bienen die Blumen, und tragen guten Honig daraus.

DELPHINIVM 5. LINN. sp. pl. 749. (*grandiflorum.*)

Delphinium lusitanicum glabrum, aconiti folio. ROLOFF. hort. Kraus. 61. tab. 3.

Der beständige glatte Rittersporn aus Portugal, mit Wolfswurzblättern. Die großblumige fremde Ritterspornstaude mit glatten Blättern.

Hat mit der vorigen gleiche Eigenschaften, und beyde könnten auf trocknen fruchtbaren blumigen Anhöhen unter das niedrige wilde Gesträuche gepflanzt werden, wie andere fremde Staudengewächse mehr, wenn die Dertter vom Vieh verschonet bleiben können.

LILIVM 2. LINN. sp. pl. 433. (*bulbiferum.*)

Lilium purpureo-croceum majus. C. B. pin. 76.

Feuerlilie.

Blühet zum Ausgange des Frühlings, kurz vor der weißen Lilie, und hernach im Schatten etwas länger.

LILIVM 1. LINN. sp. pl. 433. (*candidum.*)

Lilium album vulgare. 1. B. hist. II. 685.

Weisse Lilien.

Blühen im Julio, beyderley Arten von Blumen geben den Bienen Wachs, und die weissen stärken sie.

HEMEROCALLIS 1. LINN. sp. pl. 460. (*flava.*)

Lilio-Asphodelus luteo flore. CLVS. hist. I. p. 137.

Türkische Goldwurz. Kleine Affodill-Lilie, mit wohlriechenden Blumen.

Blühet im Junio und Julio. Der Geruch der Blumen ist sehr angenehm und den Jonquillen gleich. Sie geben von beyden Arten dieses Geschlechtes sowohl Wachs als vielen Honig, welcher unterwärts in den Blumenröhren zusammen fließet.

HEMEROCALLIS 2. LINN. sp. pl. 260. (*fulva.*)

Lilio-Asphodelus puniceus. CLVS. hist. I. p. 137.

Große rothe Goldlilie. Tagelilie. Rothe Affodill-Lilie.

Blühet nach der vorigen bis im August. Die Blumen haben Honig und Wachs, aber keinen Geruch.

BVNIAS 3. LINN. sp. pl. 937. (*orientalis.*)

Crambe orientalis dentis leonis folio, erucaginis facie. TOVRN. coroll. 14.

Große türkische Stachelsensstaude.

Diese Pflanze ist beständig und dauerhaft in unsern Gärten, sie blühet im Sommer, und giebt den Bienen so viel Wachs und Honig, als Senf, Rübesaat

294 Betrachtung des Bienenstandes

und Hederich geben können, und braucht nicht so bald wieder gesäet zu werden, wenn die erste Saat oder Anpflanzung nur an einen warmen Orte in gut zubereitetem Grunde geschehen ist, und anfangs reine gehalten wird, bis sich die Stöcke bestauden. Man kann sie mit Vortheil nahe an die Bienenhäuser pflanzen.

MYAGRVM I. LINN. sp. pl. 893. (*perenne.*)

Rapistrum monospermum. C. B. pin. 95.

Raphanistrum dispermuum, Raphanistroides Knautii.

RVPP. fl. jen. Haller. pag. 72.

Staudendotter. Staudenhederig.

Eine eben so ergiebige und beständige Bienenpflanze in unsern Gärten, als die vorhergehende, die den halben Sommer über in der Grasschaft Mannsfeld bey Steinburg, Bieber, Kulsdorf und Helsta gegen Erdeborn hin, in der Gegend des Salzsees blühet; weit stärker aber an den kalkigten und warmen Bergen über Karschsdorf und Wegendorf gegen Steiger hin, wie auch an der Unstrut, Niebra gegen über, auf der Höhe des Berges zwischen den Dörfern Zingst und Wangen gegen die wendelsteinischen Klippen hin, in Thüringen. Die Pflanze schlägt zwischen den Kalksteinen sehr tiefe Wurzeln, welche an trocknen hohen Orten erhalten seyn wollen, sonst aber nicht leicht vertilget werden können, ob sie schon ganz oben abgestochen werden, weil sie aus der Tiefe wieder ausschlagen, wie *Sium Falcaria*.

HESPERIS 2. LINN. sp. pl. 927. (*matronalis.*)

Hesperis hortensis. C. B. pin. 202.

Viola matronalis. DODON, pempt. 161.

**Weisse und braune Winterveilchen oder Vio-
len. Mustatenblumen.**

Blühen bald etwas früher zum Ende des Maymonats,
bald

bald erst zum Ausgange des Junii, bis zu Anfang des Augusts. Die Bienen besuchen die Blumen, wie an den Winter- und Sommer-zeucojen vor und nach der Schwarmzeit, wenn sie nicht immer andere darneben finden: doch läffet sich dieses nicht weiter mit Gewißheit sagen, als daß man weiß, daß wenn gewisse Arten in Menge vorhanden sind, die Bienen unter dieser Zeit andere nicht anrühren. Dergleichen ist die Borage, der weiße Mohn und der große blaue Wiesen-Ehrenpreis; blühen diese ab, so nehmen sie solche Blumen, auf denen man sie acht, zehn bis vierzehn Tage vorher noch nicht wahrnehmen konnte.

POLEMONIVM I. LINN. sp. pl. 230. (*caeruleum*).

Polemonium. HALLER. enum. helvet. 490.

Valeriana caerulea. C. B. pin. 164.

Griechischer Baldrian mit blauen Blumen.
Blauer Baldrian.

Blühet im Junio und Julio, und die Bienen tragen stark Honig davon, und kehren sich dabey wenig an andere.

GERANIVM 42. LINN. sp. pl. (*pratense*.)

Geranium batrachioides, gratia dei germanorum.

C. B. pin. 318.

Blau und weißer Storchschnabel. Großes blaues Schnabelkraut. Blau und weiße Gottesgnad.

Vermehret sich auf den thüringischen Wiesen an vielen Orten bey Naumburg, so wie bey uns, in Gärten sehr stark, wo es im May und Junio auch nach der Heuerndte etwas später blühet. Die Bienen tragen überaus stark aus den Blumen, daß die Pflanze bloß deswegen unter den wilden und zahmen Gewächsen die Vermehrung in großer Menge verdienet. Der guten Fütterung die sie giebet, vorihö zu geschweigen.

296 Betrachtung des Bienenstandes

BETONICA 2. LINN. sp. pl. 811. (*orientalis.*)

Betonica orientalis angustissimo et longissimo folio, spica florum crassiori. TOURN. coroll. 13.

Die türkische Betonie, mit sehr langen und schmalen Blättern.

Blühet gegen Ende des Junii, und die Blumen geben Honig. Die Pflanze vermehret sich gut, und ist dauerhaft.

SALVIA 29. LINN. sp. pl. 39. (*Aethiopsis.*)

Aethiopsis foliis sinuosis. C. B. pin. 241.

Mohrische Scharley. Türkischer Scharlach. Zahmes Mustatellerkraut.

Stärket die Bienen ungemein, giebt Rütt, Honig und Wachs, wie die mehresten Arten der Salbey, dauret aber nur zwey Jahre, und blühet im Sommer.

SALVIA 22. LINN. sp. pl. 37. (*verticillata.*)

Horminum sylvestre latifolium, verticillatum.

C. B. pin. 238.

Wilde breitblättrige Scharley, mit dicken Blumenwirbeln.

Hat nur kleine Blumen, aber sehr viel, und blühet im Junio, Julio, auch im Herbst, wenn sie verpflanzet wird, kömmt aber der vorhergehenden und der gemeinen Salbey an Eigenschaften nicht gleich.

MELISSA I. LINN. sp. pl. 827. (*officinalis.*)

Melissa hortensis. C. B. pin. 229.

Apiastrum s. Melissophyllum. LOBEL. hist. 217.

Melisse. Bienenkraut. Immentkraut.

Von diesem alten und berühmten Bienengewächse ist nichts zu erinnern, was nicht schon oft gesagt worden ware. Das Verpflanzen und Beschneiden macht die Blüte früher, später oder auch anhaltender. Es kann auch

auch nichts angenehmers seyn, als wenn man durch solche leichte Mittel den Bienen die Melissen- und Thymianblüte nach der Schwarmzeit noch einmal erneuern und verlängern kann.

MONARDA 2. LINN. sp. pl. 32. (*didyma.*)

Monarda floribus capitatis verticillatisque, caule acutangulo, foliis lanceolatis, ferratis, glabris. BÜTTNER. CUNON. 226.

Große Monarde. Große virginische Astersmünze.

Die Bienen lieben diese wohlriechende Gewürzpflanze des Honiges und Geruches halber überaus. Sie ist dauerhaft, vermehret sich als ein Unkraut aus der Wurzel, und blühet den ganzen Sommer hindurch mit der folgenden, die von den Bienen auch durchsucht wird, und eben so dauerhaft ist.

MONARDA 1. LINN. sp. pl. 32. (*fistulosa.*)

Origanum fistulosum, canadense. CORNV. canad. 13. tab. 14.

Die gemeine canadische Monarde, mit weißen Blättern.

Erträgt unsere härtesten Winter ohne Schnee, wie die vorige, bringet aber nicht so viele Blumen.

LAVENDVLA 1. LINN. sp. pl. 800. (*spica.*)

Lavendula angustifolia. C. B. pin. 236.

Lavendel. Kleine Spike.

Kömmt mit den vorigen überein, blühet vom Junio bis zum August, und wird von den Bienen nach der Schwarmzeit, in Ermangelung anderer, auch genüßt, doch etwas später.

HYSSOPVS 1. LINN. sp. pl. 397. (*officinalis.*)

Hyssopus officinarum, spicata caerulea. C. B. pin. 317.

298 Betrachtung des Bienenstandes

Isop. Gartenisop.

Blühet im Sommer sehr häufig in Gärten, auch leicht nach und bis zum Froste. Die Blumen stärken die Bienen ungemein, und geben viel Honig.

VERONICA 2. LINN. sp. pl. 397. (*virginiana*.)

Veronica foliis quaternis quinisque. LINN. hort. cliff. 7.

Virginischer hochstaudiger Ehrenpreis, mit sehr langen weißen Blumenspitzen, und vier oder fünf um den Stengel gerade gegen einander überstehenden Blättern.

VERONICA 6. LINN. sp. pl. 24. (*incana*.)

Veronica spicata lanuginosa et incana, floribus caeruleis. AMM. ruthen. 30.

Weißgrauer ukrainischer Ehrenpreis, mit langen blauen Blumenspitzen.

Beide Arten des Ehrenpreises blühen im Sommer und Herbst, und ihre Blumen werden von den Bienen sehr gesucht, wie alle übrige dieses Geschlechtes, welche mit langen und dichten Blumenspitzen versehen sind, weil sie besonders viel Honig geben, auch an vielen Orten noch immer sehr spät nachblühen; als welches man, wie ich erinnere habe, gar sehr befördern kann.

TEVCRIVM 22. LINN. sp. pl. 790. (*Chamaedrys*.)

Chamaedrys minor, repens. C. B. pin. 248.

Gamander. Gamanderlein. Edel-Gamander. Bergscordien.

Wächst in Thüringen und anderwärts außer der Mark auf erhabenen steinigen und sandigen Hügel, Bergen und Weinbergen, die an der Mittagsseite gelegen sind. Die Bienen sammeln aus den Blumen Honig, und besuchen sie fleißig.

DIGITALIS I. LINN. sp. pl. 866. (*purpurea.*)

Digitalis purpurea et alba, folio aspero. c. B. pin. 250.

Braun und weißer Fingerhut. Braun Waldglöcklein.

Blühet vom Junio an bis in den Aug. und noch länger nach. Die Blumen geben Honig und Wachs für die Bienen.

DRACOCEPHALVM 5. LINN. sp. pl. 809. (*austriacum.*)

Chamaepitys caerulea, austriaca. c. B. pin. 250.

Schmalbättriges Drachentopfskraut, mit großen blauen Blumen.

DRACOCEPHALVM 6. LINN. sp. pl. 810. (*Russchiana.*)

Pseudochamaepitys austriaca. RIVIN. monop. 166.

Falscher glatter und großblumiger sibirischer Gamander. Falsche Prunelle mit Isopenblättern.

In den beyderley Blumen von diesen Pflanzen suchen die Bienen im Junio und Julio fleißig Honig. Sie vermehren sich stark aus der Wurzel und Saamen, und erweisen sich bey der Pflege, in Absicht der Bitterung, recht dauerhaft.

ANTIRRHINVM 36. LINN. sp. pl. 369. (*majus.*)

Antirrhinum majus rotundiore folio. c. B. pin. 211.

Großes Löwenmaul mit runden Blättern.

Zahmer großer Orant. Kalbsnase.

Säet sich in den Lustgärten sehr stark aus, und dauret zwey Jahre. Die Blumen, welche sehr ansehnlich sind, halten Honig, und blühen den ganzen Sommer durch.

MENTHA 8. LINN. sp. pl. 805. (*gentilis.*)

Mentha hortensis verticillata, ocimi odore. c. B. pin. 227.